

MELINDA KABA

JAHRESBERICHTE DES HISTORISCHEN MUSEUMS DER STADT BUDAPEST 1981–1987

1981

Die Tätigkeit des Museums war 1981 in erster Linie von der Durchführung der zunehmenden Ausgrabungen – namentlich in Óbuda –, einer Vermehrung der Sammlungen, der Planung und Veranstaltung zeitweiliger Ausstellungen sowie der Erledigung von kulturellen Aufgaben, die den sich steigenden Erfordernissen entsprachen und einer Vertiefung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit dienten, bestimmt.

Ende des Jahres erfolgte eine wissenschaftliche Bewertung der archäologischen Tätigkeit von 9 Jahren im Rahmen von Vorträgen einer Konferenz. Teils vor, teils parallel zur Durchführung der Erdarbeiten im Zusammenhang mit der 1972 begonnenen Sanierung großen Ausmaßes in Óbuda unternahmen die Archäologen unseres Museums Ausgrabungen.

Ein bedeutendes Ereignis im Leben unseres Museums war die Eröffnung des Bartók Béla-Gedenkhauses an der letzten Wohnstätte des großen Tondichters in Ungarn (II. Bezirk, Csalán utca 29).

AUSGRABUNGEN UND FUNDBERGUNGEN

Von Oktober 1972 bis 31. Dezember 1981 betrug die für 338 Rettungsausgrabungen und Ausgrabungen in Óbuda auf einem Areal von 59 000 Quadratmetern aufgewandte Summe 75,691 Millionen Forint. Auch 1981 führten wir an zahlreichen Stellen erfolgreiche archäologische Forschungen durch. Von diesen seien einige hier erwähnt: Im Raum Csepel–Szigethalom wurden Teile eines *Gräberfeldes aus der Bronzezeit* freigelegt (Rózsa Schreiber), am Gellértberg wurde die *Schanze eines keltisch-eraviskischen Siedlung* durchschnitten (Mária Pető).

An den *nördlichen, westlichen, und östlichen Mauern* der südlichen Wehranlagen sowie an der *südöstlichen Ecke des Legionslagers von Aquincum* und auf dem *Gebiet der Principia* wurden bedeutende Forschungen durchgeführt (László Kocsis und Krisztina Szirmai), in der Prätentur erfolgten Fundrettungen, die sich dem *Mithräum des Tribunushauses* anschlossen sowie teilweise Erschließungen *sonstiger Gebäude*. Auch Teile der *südlichen Wehranlagen und Bauten der spätrömischen Wehrbauten* wurden ans Tageslicht befördert (László Kocsis, Katalin Kérdő und Ágnes Tóth).

Auf dem Gebiet des öffentlichen Militärbades, der *Thermae maiores*, waren parallel zu den Brückenbauarbeiten das ganze Jahr hindurch, ununterbrochen Rettungsgrabungen im Gange, in deren Verlauf es gelang, Teile eines sich in einer Breite von etwa 100

Metern hinziehenden Gebäudes, die Badesäle und die Palästra, freizulegen (Melinda Kaba). Aus der Periode vor dem Bau des Bades wurden westlich vom Objekt Gebäude sowie ein Teil der das Bad von Osten abgrenzenden Straße erschlossen (László Kocsis und Krisztina Szirmai). Im östlichen und westlichen Trakt eines *Hafengebäudes* aus der Römerzeit wurden Erschließungen durchgeführt, die eine Ergänzung des Grundrisses ermöglichten (Margit Németh, Katalin Kérdő und Ágnes Tóth). Im Laufe der Erforschung eines weiteren Gebäudes und eines Holz-Erde-Kastells aus der Römerzeit vermehrte ein Inschriftenfragment über den Bau eines Auxiliarskastells Alen-Lagers aus der Zeit des Vespasianus die Zahl der nennenswerten Funde; an der gleichen Stelle konnten auch keltische und urzeitliche Funde freigelegt werden (Katalin Kérdő und Ágnes Tóth).

Auf dem Areal der *canabae* gelang es, den Grundriß des Gebäudes in der *Búvár utca* zu vervollkommen, hier kam auch eine *fossa* ans Tageslicht (Krisztina Szirmai).

In der *Zivilstadt* von Aquincum wurden beim nördlichen Tor (Paula Zsidi) und am Treffpunkt der sog. „E-F“ Straße der Baudenkmalrestaurierung vorangehende Forschungen (Klára Póczy) durchgeführt. Die Freilegung der *Villa aus der Römerzeit* am Kaszás dűlő konnte beendet werden (Paula Zsidi).

Auf dem Gelände des römerzeitlichen Gräberfeldes in der *Bogdáni út* wurden weiter 164 Gräber ans Tageslicht gebracht.

In *Óbuda* wurden ebenfalls anschließend an die umfangreichen Bauvorhaben und Erdarbeiten im Laufe der Freilegung bedeutende *mittelalterliche Grabungsergebnisse* erzielt. Anhand der Forschungen in der *Stadt der Königin* fanden am *Marktplatz* und in der Umgebung der *Burg* sowie bei der Bestimmung der zur Burg führenden *Straßen* Erschließungen statt (Herta Bertalan und Júlia Altmann). Die Forschungen in der *Kapitelstadt* wurden fortgesetzt, die Grundrißteile der *Propsteikirche* aus dem 14. Jahrhundert konnten erweitert werden, plangemäß erfolgte die Erforschung der *einzelnen Punkte der Grenzbegehung vom Jahre 1355* und der Stelle des *Anlegeplatzes* (Herta Bertalan).

Außer in *Óbuda* kamen im *II. Bezirk*, im Gebiet der *Medve utca* *frühkaiserzeitliche Straßen- und Gebäudereste*, *Kanalisationsteile* sowie *Pfostenlöcher*, die auf ein frühes Holz-Erde-Kastell hinweisen, zum Vorschein (Margit Németh und Mária Pető), am gleichen Ort wurden *Siedlungsreste aus der Kupferzeit* (Anna Endrődi) und die *Spuren einer Siedlung um die Sankt-Peters-Kirche aus dem Mittelalter* gefunden (Márta Wellisch).

Auf dem Gelände der Burg von Buda wurden weitere Erschließungen an der *Westseite des Hunyadi-Hofes*, im *Csikós-Hof* und *neben dem Fehérvári Tor*, an der Stelle des im Bau befindlichen *Autoparkplatzes*, durchgeführt (László Zolnay und Ildikó Nagy).

Die in Pest, im *V. Bezirk*, im Haus Szerb *utca 21–23*, auf dem Gelände des *Klosters aus dem Mittelalter* vorgenommene Rettungsgrabung erweiterte unsere bisherigen Kenntnisse durch neue Angaben (Katalin Irás Melis).

In *Budaörs* auf dem Areal des *Kanaer Benediktinerklosters* wurden orientierende Forschungen unternommen (Emese Nagy und Katalin H. Gyürky).

Außerhalb der Hauptstadt nahm Győző Gerő in Pécs *türkenzeitliche Forschungen* vor.

NEUERWERBUNGEN

Neue und Neueste Zeit

Der Praxis der vergangenen Jahre entsprechend übten die Mitarbeiter unserer Abteilungen ihre Sammeltätigkeit fortlaufend aus und vermehrten die einzelnen Sammlungen um zahlreiche wertvolle Gegenstände. In einer thematischen Zusammenfassung wollen wir einige bedeutende, erwähnenswerte Gegenstände besonders hervorheben.

Stadtgeschichte

Unsere *Möbelsammlung* vermehrte sich um 10 Stück, von denen wir die durch Lajos Kozma entworfene *Sitzgarnitur* aus dem einstigen Atelier des Photographen József Plohn hervorheben wollen.

Die 47 Neuerwerbungen unserer Textilsammlung sind vom Gesichtspunkt der Dokumentation der Lebensweise von Bedeutung.

Für unsere *Kleingewerbesammlung* kauften wir eine aus 27 Stücken bestehende *Barbier-Gerät garnitur*.

Unsere *großindustrielle Technische Sammlung* vermehrte sich um 75 Gegenstände, darunter ein *Jacquard-Webstuhl*, eine *Linotyp-Setzmaschine* und eine *Flachdruckmaschine*.

In unsere *Photothek* gingen 650 Stück ein, darunter die *Hinterlassenschaft von György Klösz*. Als Spende erhielten wir die Budapest betreffende Hinterlassenschaft des Photographen *Kálmán Szöllösi*.

Der Zuwachs unserer *Handschriften-, Drucksachen-, Plakate- und Kartensammlung* betrug über 900 Stück. Ein wichtiger Zuwachs ist das *auf György Klösz bezügliche Schriftenmaterial*, eine *Tanzordnungsammlung aus der Jahrhundertwende* sowie eine *persönliche Schriftensammlung aus der Zeit nach der Befreiung Ungarns vom Faschismus*.

Unsere *Plänensammlung* vermehrte sich um 10 *Memorandenstücke* vom Stadtregulierungs-Preisausschreiben aus dem Jahre 1871.

Bildende Kunst

Unseres *Gemäldesammlung* vermehrte sich um 16 Gemälde, von denen 6 Gemälde von *Lili Ország* und ein Gemälde von *Pál Deim* hervorgehoben seien.

Der Zuwachs unserer *Skulpturensammlung* beträgt 4 Stück: je ein Werk von *Pál Deim* und *Ferenc Medgyessy* sowie zwei Porträts von *Pál Pátzay*.

Unsere *Kupferstichsammlung* vermehrte sich um 10 *Rohbock-Stiche*.

In die *Münzsammlung* gingen 10 neue Münzen ein, darunter eine mobile Münze aus dem Besitz von *István Haraszty*.

Unsere *Graphische Sammlung* vermehrte sich um 6 Stück, darunter 4 Graphiken von *Pál Deim*.

Ein wertvolles Stück des diesjährigen Zuwachses unserer *Silbersammlung* ist eine von *József Szentpéteri* angefertigte *Toilettengarnitur*.

Die *Hauptstädtische Bildkünstlerische Sammlung* (FK) vermehrte sich um 59 Stück. Dieses Material gehört zum Wirkungsbereich der Hauptabteilung für Kultur des Hauptstädtischen Rates, das Historische Museum der Stadt Budapest sorgt für die Inventarisierung und Lagerung.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT*

Wissenschaftliche Vorträge

An der Technischen Universität hielten *Miklós Horváth*, titl. Universitätsprofessor, und *József Németh*, Dozent, an der Loránd Eötvös-Universität *Miklós Gábori*, titl. Universitätsprofessor, Vorträge und *Klára Póczy* ein Spezialsseminar.

Internationale wissenschaftliche Konferenzen

Győző Gerő: Középkori város – török város a magyarországi török tartományban (Mittelalterliche Städte – türkische Stadt in der türkischen Provinz von Ungarn). IX. Kongreß der türkischen historischen Gesellschaft in Ankara

Sonstige wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Vorträge:

Júlia Altmann: Az óbudai királynéi vár (Die Königinnenburg von Óbuda). Konferenz für Denkmalpflege in Sopron

Herta Bertalan: Kutatások a középkori Óbudán (Forschungen im mittelalterlichen Óbuda). Konferenz für Denkmalpflege in Sopron

Miklós Gábori: Az ősember kora (Die Zeitalter der Urmenschen). Új ásatások Nyugat-Európában (Neue Ausgrabungen in West Europa). A pleolitikum kutatásának helyzete a Bükk-hegységben (Die Lage der Paläolithikumsforschung im Bükkgebirge (MKBT und für Schüler)

Miklós Horváth: Az 1956-os ellenforradalom története (Die Geschichte der Konterrevolution von 1965). An 37 Orten für Armeeeoffiziere

Melinda Kaba: A Flórián téri Thermae maiiores (Die Thermae maiiores vom Flórián-Platz). (MRMT) A római kori ásatások legújabb eredményei (Die neuesten Ergebnisse der römischen Ausgrabungen). (BTM)

* Die wissenschaftlichen Publikationen der Forscher des Historischen Museums der Stadt Budapest werden hier nicht angeführt, da diese in einer anderen Ausgabe aufgezählt werden, die in Kürze erscheinen wird: K. Schwarz: A Budapesti Történeti Múzeum kiadványai és munkatársainak szakirodalmi tevékenysége 1976–1987 (Pest–Budai Hírmondó 2. Red. Peter Havassy)

Margit Nagy: Hunok és germánok a Kárpát-medencében (Hunnen und Germanen in Karpatenbecken) – (Populärwissenschaftliche Gesellschaft der Freien Universität)

József Németh: Város a történelemben – történelem a városban (Stadt in der Geschichte – Geschichte in der Stadt). Konferenz der neuzeitlichen Museologen in Salgótarján

Klára Póczy: Scarabantia, Sopron zur Römerzeit. (Fremdsprachige Universität, Sopron) – Theatrum Amphitheatrum (Attila József Freie Universität. Populärwissenschaftliche Gesellschaft).

Ortsgeschichtliches Fachinspektorat

Im Jahr 1981 nahmen wir in 18 Bezirken der Hauptstadt Ermessungen vor, um festzustellen, was für Unterstützungen zwecke Förderung der Sammlungen notwendig sind.

In den Bezirken III, XV, XIX und XX legten wir das Gewicht hauptsächlich auf die Vervollkommnung der Inventare und die Liquidierung der Restanzen.

Im XV. Bezirk wurde die Ausstellung „700 Jahre des Bezirkes“ veranstaltet, zu der ein Expertenkollektiv unserer Institution Hilfe leistete, ferner vermehrten wir durch das Ausleihen von Material die Menge der auszustellenden Gegenstände. Wir halfen mit bei der Veranstaltung „Stiche“ *im XX. Bezirk*. *Im X. Bezirk* erhält die ortsgeschichtliche Sammlung ein neues Gebäude. Die Einrichtung und zukünftige ständige Ausstellung, vor allem aber das fachliche Bearbeitungssystem des Materials, werden die Mitarbeiter unseres Museums vornehmen. Bei der sachgemäßen Registrierung und Neuordnung der in der Schule *im XI. Bezirk, Albertfalva út* untergebrachten lokalgeschichtlichen Ausstellung waren wir fortlaufend und regelmäßig behilflich. In Abwesenheit Dr. Ede Gerelyes versah die Tätigkeit Dr. Melinda Kaba.

HILFSSAMMLUNGEN

Datensammlung

In unserer Datensammlung wurde die Datenerfassung der inventarisierten archäologischen Gegenstände (Ur-, Römerzeit und Mittelalter) sowie der Photo- und Zeichnungssammlung fortgesetzt.

Der vorjährigen Praxis entsprechend erfolgte die Sammlung und Registrierung der Dokumente.

In den äußeren Institutionen (Landesinspektorat für Denkmalpflege, Ungarisches Nationalmuseum) wurde die Datenerfassung der sich auf Budapest bezüglichen archäologischen, Denkmalschutz und historischen Dokumentationen fortgesetzt.

Unser Archiv sammelt das sich auf die Geschichte und die wichtigeren Begebenheiten der Institution bezügliche Material und registriert dieses. In diesem Jahr wurden

die neu eingegangenen Teile aus der Hinterlassenschaft von Bálint Kuzsinszky und die Hinterlassenschaft von Lajos Nagy aufgearbeitet.

Über das Material des Pressespiegels vom Jahr 1980 wurde ein Register angefertigt. Die Arbeiten des Archivs besorgten Katalin Végh, Ágnes Soós, Judit Zádor und Judit Sinkó.

Bibliothek

Die Auslese der die Archäologie betreffenden Artikel aus dem Zeitschriftenbestand der Mittelalterlichen Bibliotheksabteilung wurde beendet. Dies wird zugleich ein Teil des Katalogs der Bibliotheksabteilung Urzeit und Römerzeit sein.

Die Auslese der sich auf das Mittelalter beziehen den Artikel aus dem Zeitschriftenbestand der neuzeitlichen Bibliotheksabteilung wurde für den Katalog des Mittelalters abgeschlossen.

RESTAURIERUNG

Die Restaurierungsabteilung der Hauptabteilung Urzeit, Römerzeit und Mittelalter restaurierte im Laufe des Jahres 12 größere und einige kleiner Fundkomplexe. Das gesamte Metallmaterial der Aquincum-Ausstellung und das gesamte Material der Ruinenfeldausstellung in der Burg zu Buda wurde instand gesetzt. Es kam auch zur erneuten Restaurierung von Lagermaterial.

Es bot sich die Möglichkeit zur Modernisierung der keramischen Werkstatt, zur Anschaffung von Einrichtungsgegenständen und Arbeitsgeräten.

Die Restauratorabteilung Neuzeit unseres Museums kam Anfang des Jahres zustande, vorher gehörten die Restauratoren zur Bildkünstlerischen bzw. Stadtgeschichtlichen Abteilung. Die Restauratorabteilung Neuzeit wurde nach dem Muster der Archäologischen Restauratorabteilung des Museums errichtet.

Die Aufgaben der neuen Abteilung wurden im Laufe des Jahres in der Reinigung und Restaurierung des auszustellenden Materials bzw. der Versehung dessen mit Passpartouts und in den Bestandschutzarbeiten der Sammlung festgelegt.

Die im Laufe des Jahres verrichteten Restaurierungsarbeiten veranschaulicht die unten stehende Tabelle:

Stücke die archäologischen Gegenstände	2754
Stücke die bildenden Kunst	31
Stücke des Kunstgewerbes	47
Stücke die historischen Gegenstände	164
Stücke die industriehistorischen Gegenstände	7

DENKMALPFLEGE

Im Vorgelände des Museums von Aquincum wurde die Konservierung der Ruinen fortgesetzt. Der Schutzbau für das Dirke-Mosaik wurde fertiggestellt. Bedeutende Schutzvorrichtungsarbeiten wurden an den verfallenden Befestigungsmauern aus der Römerzeit auf dem Március 15. tér vorgenommen.

Unsere Forscher lenkten durch ständige Konsultationen die Denkmalschutzarbeiten auf dem Flórián tér und in der Folyamór utca im III. Bezirk sowie in anderen Teilen von Óbuda, bei den Wiederherstellungsarbeiten in der Burg von Buda, am türkischen Bad in Pécs und in der Burg von Esztergom

AUSSTELLUNGEN

- Alte Landkarten von Pest-Buda und Umgebung. Februar
- Lebkuchen- und Wachsformen. April
- Ausstellung des Ungarischen Verbandes für Bildende Kunst und Kunstgewerbe: I. Malerei, II. Graphik und Bildhauerei. Juni
- Momente vom Ende des Jahrhunderts. Juli
- V. Landesausstellung für Volkskunst. September
- Sowjetische Szenische Kunst. 1917–1980. November
- Sammelausstellung des Silberschmiedes József Szentpéteri. Dezember

KULTUR

Im Laufe des Jahres erfolgte ein bedeutender Fortschritt, es kam zu zahlreichen neuen Initiativen auf dem Gebiete der Förderung der Erwachsenenenerziehung, der Bildung am Arbeitsplatz. Gut besucht waren die „Museumsonntage der Betriebe“, die Kinderbeschäftigungen an den Museumvormittagen der Betriebswerkstätten.

Die Anzahl der Besuche seitens der Schulen nimmt zu, da der Museumbesuch im Lehrplan verankert obligatorisch ist. Für die Freizeit-Kinderbeschäftigungen erweist sich ein reges Interesse seitens der Pionierhäuser der Sommer- und Tageslager.

Die Notwendigkeit und den Erfolg einer Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Kulturinstitutionen bewiesen das mit dem Budapest Kulturzentrum gemeinsam organisierte archäologische Sommerlager sowie der im Herbst zusammen mit der Hauptstädtischen Ervin-Szabó-Bibliothek und dem Präsidium des Budapest Pionierverbandes ausgiebige erfolgreiche Wettbewerb „Unsere Freunde das Buch und das Museum“.

Erfolgreich waren unsere musikalische Aufführungen. Wir haben in Aquincum musikalisch-literarische Matinees zusammengestellt von György Bánosi – im Barock-Hof der Burg Kammerorchester-Matinees – und im Ausstellungsraum Chorprogramme veranstaltet.

BÉLA BARTÓK-GEDENKHAUS

In dieser Mehrzweckinstitution befinden sich außer den Gedenkzimmern und den Ausstellungsraum auch ein für 50 Personen bemessener Konzertsaal und ein Verkaufsraum für Musikwerke, der zum Anhören von Musikstücken Möglichkeit bietet. Somit ermöglichen die örtlichen Gegebenheiten eine auf Komplexität ausgerichtete künstlerische, musikalisch-populärwissenschaftliche Tätigkeit. Von den Aufgaben, die sich im Zusammenhang mit dem Gedenkhaus für unser Museum ergeben, seien die Aufbewahrung der als Deposit untergebrachten Bartók-Hinterlassenschaft, deren weitere Sammlung, Bearbeitung und Darstellung sowie die Vermehrung von musikalischen Dokumenten und Veranschaulichungsmaterialien, ferner die Veranstaltung von zeitweiligen Ausstellungen und die Organisation von regelmäßigen Programmen hervorgehoben.

AUSLANDSREISEN

Júlia Altmann und Katalin H. Gyürky brachten Material zu der im österreichischen Zwettl veranstalteten Ausstellung bzw. von dort zurück.

Éva Gál unternahm eine dreiwöchige Studienreise nach Wien.

Győző Gerő nahm 1 Woche an dem in Ankara veranstalteten IX. Historischen Kongreß teil.

Emese Nagy nahm an einer neuntägigen Studienreise durch Bulgarien und nach Istanbul teil.

Margit Németh befand sich im Oktober für einen Monat auf einer Studienreise mit Stipendium in Österreich.

Margit Németh – Klára Póczy nahmen vom 12. bis 15. Mai an dem an der Berliner Humboldt-Universität veranstalteten internationalem Kongreß „Römisches Portät“ teil.

Mária Pető befand sich von 1. bis 28. Oktober auf einer Studienreise in der Tschechoslowakei.

1982

Ein bedeutendes Ereignis im Leben des Museums war die in der Leitung erfolgte Veränderung. Im Juli starb Oberdirektor Dr. Miklós Horváth, der 10 Jahre lang an der Spitze der Institution stand. Die Ernennung Dr. György Székely, Mitglieds der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, zum neuen Oberdirektor erfolgte im September. Zu Beginn des Jahres verließ der allgemeine stellv. Oberdirektor Dr. József Németh das Museum.

Die Institution hat im Laufe des Jahres mehrere Fachaufgaben mit Erfolg gelöst. Hervorgehoben seien hierbei die Ausgrabungen im Zusammenhang mit der Rekonstruktionen in Óbuda. Für unsere Archäologen stellten die Erschließungsarbeiten im

Anschluß an die Erweiterung der Árpád-Brücke und die Bauarbeiten der Unter- und Überführungen eine fast ununterbrochene Geländearbeit dar.

Bei mehreren Objekten des Legionslagers, vor allem bei der Erschließung des großen Militärbades, wurden die im Vorjahr begonnenen Grabungen so fortgesetzt, daß sie die Bauarbeiten nicht behindern. Auf dem Gebiet der Kulturarbeit sind wichtige Ergebnisse zu verzeichnen, die Rekonstruktion des Kisceller Museums machte bedeutende Fortschritte.

Der Konzeption der neuen Leitung entsprechend, betrachteten wir die Verbesserung der wissenschaftlichen Tätigkeit bzw. die intensivere Gestaltung des wissenschaftlichen Lebens als primäres Ziel.

In diesem Rahmen stellten wir zwecks Förderung unserer wissenschaftlichen und Sammeltätigkeit aus dem Kreise der namhaften Forscher und Experten der neuen und neuesten Zeit sowie der bildenden Künste eine wissenschaftliche *Beratungskörperschaft* auf. Günstig wurde auch jene Initiative aufgenommen, wonach unsere grabenden Archäologen über ihre Jahresarbeit vor dem archäologischen Ausschuß der Ungarischen Akademie der Wissenschaften im Rahmen eines zusammenfassenden Vortrags Bericht erstatteten. Gelegentlich unserer *wissenschaftlichen Session* konnten wir zahlreiche Fachexperten begrüßen, die anhand ihrer wertvollen Diskussionsbeiträge die Lösung unserer weiteren Aufgaben positiv förderten.

Zur Zusammenstellung der Jahrbücher unseres Museums riefen wir einen *neuen Redaktionsausschuß* ins Leben.

Unsere Forscher verfassten im Laufe des Jahres 82 Studien und Mitteilungen.

AUSGRABUNGEN UND FUNDBERGUNGEN

Unsere Urzeitforschung wurde durch die Erschließung der *kupferzeitlichen Badener Siedlung* bzw. des *Gräberfeldes* in Káposztásmegyér bereichert (Anna Endródi), ebenso setzten wir die Erschließung des *spätbronzezeitlichen Gräberfeldes* in der Vöröshadsereg út im III. Bezirk fort (Rózsa Schreiber).

Unsere Forscher nahmen an Grabungsarbeiten auf *Landesebene* teil, so an der Erschließung der *urzeitlichen Siedlung* und des *Gräberfeldes* von Aszód-Papi-földek (Rózsa Schreiber), im Rahmen einer ungarisch-sowjetischen Kooperation an der Erforschung der *urzeitlichen Siedlung* von Berettyóújfalu-Herpály (Rózsa Schreiber), ferner haben wir die archäologische fachliche Leitung der *Konservierungsarbeiten* einer auf dem Gelände des Ethnographischen Freilichtmuseums von Szentendre in den Jahren 1973/75 freigelegten *Villa aus der Römerzeit* übernommen (Judit Topál).

In dem einstigen Legionslager von Aquincum wurden die Forschungen fortgesetzt: im Raum des frühen *Alen-Lagers*, wo *Straßen- und Gebäudeüberreste* und unterhalb dieser Reste von früheren *Bauten mit Lehmwänden* zum Vorschein kamen (Katalin Kérdó und Margit Németh), bei den südlichen *Wehranlagen des Lagers* (László Kocsis), bei der *Prätoria* (László Kocsis), an der *Porta decumana* (László Kocsis), an der nördlichen Lagermauer (Margit Németh) sowie an der *Retentura* hatten wir die Möglichkeit, das Straßennetz zu klären (László Kocsis), hier kamen auch *Mauerreste* zum

Vorschein, die in die früheste Bauperiode eingereiht werden können. Auf dem Gelände der *Thermae maiores* mußten in der Prätentur infolge der Bauerbeiten teilweise verschüttete Stellen erneut freigelegt bzw. neue Ausgrabungen durchgeführt werden, in deren Verlauf weitere Räumlichkeiten, guterhaltene Ziegelmosaik-bodenbeläge, Hypocaustum-Überreste sowie Teile des Kanalsystemen zum Vorschein kamen (Melinda Kaba).

Auf dem Gebiet der *spätromischen Wehranlagen* an der Ostseite der zum südlichen Tor in nord-südlicher Richtung führenden *Hauptstraße* hatten wir die Möglichkeit, teilweise ein *Gebäude und Spuren eines Baues* mit *Lehmmauern* freizulegen. Im Anschluß an die mittelalterlichen Ausgrabungen am Fő tér konnten wir Teile des inneren Gebäudes der *Wehranlagen* und Mauerreste erforschen, welche die Wehranlagen einengten (Margit Németh).

In der *Zivilstadt von Aquincum* setzten wir die Erforschung der *nördlichen Stadtmauer* sowie die der Ruinenkonservierung auf dem das erschlossene Museum umgebenden Trümmerfeld vorangehenden *authentisierenden Grabungen* fort (Paula Zsidi). Auf dem Gelände des bisher bekannten größten Gräberfeldes der Stadt, in dem *Gräberfeld Benedek Elek utca* wurden bei den sich den Bauarbeiten anschließenden Rettungsgrabungen weitere Gräber freigelegt (Melinda Kaba).

Auf dem *Gellérberg* wurde die Erschließung des *Befestigungswalles aus der La-Tène-Zeit* (Mária Pető und Gyula Nováki) und des *völkerwanderungszeitlichen Gräberfeldes in Pécel* fortgesetzt und an der *Vöröshadsereg út in Békásmegyér* konnten Gräber aus der Zeit der *Völkerwanderung* freigelegt werden (Margit Nagy). Auf dem Gelände *Kaszásdűlő* im III. Bezirk kam ein Grab aus der *Zeit der Landnahme* zum Vorschein (Melinda Kaba und Margit Nagy).

Die Forschung auf dem *mittelalterlichen Marktplatz von Óbuda* und Umgebung lieferte neue Angaben für die Topographie. Unter den *Bauresten aus dem 15. und 16. Jahrhundert* fanden wir Mauer- und Pflasterreste aus dem 13–14. Jahrhundert. Die Freilegung von Bruchstücken eines steinernen Portalrahmens aus der Zeit um 1200 sowie graphierter Importkeramik aus dem 11. Jahrhundert seien hervorgehoben. Die in der Umgebung der *Propstei aus dem 14. Jahrhundert* durchgeführten Grabungen bereicherten das topographische Bild des südlichen Stadtteils um mehrere Einzelheiten, innerhalb der *Kirche aus dem 14. Jahrhundert* kamen weitere Gräber zum Vorschein, und der Grundriß der Kirche wurde um weitere Einzelheiten ergänzt. Die hier gefundenen Freskenfragmente sind von besonderer Bedeutung (Herta Bertalan).

Auf Grabungsgelände *in der Burg von Buda* verfolgten wir die im nördlichen Vorhof durchgeführten Bau- und Abbrucharbeiten mit besonderer Aufmerksamkeit. Aus dem Abbruchmaterial der Stallfundamente und der westlichen Festungsmauer gelangten mittelalterliche Steinskulpturen in das Museum. Die Überreste eines Hauses aus der Bronzezeit wurden freigelegt (László Zolnay – Ánges Marosi-Soós).

Auf dem Gebiet des *Benediktinerklosters von Kána* führten wir kurze Grabungen informativen Charakters durch, durch die wir unsere Kenntnisse bezüglich des Gebäudekomplexes aus der *Árpádon-zeit* um Angaben, die auf einen wiederholten Umbau des Klosters hinweisen, sowie durch einen zu 80 Prozent freigelegten Feuerherd bereichern konnten (Emese Nagy und Katalin H. Gyürky).

NEUERWERBUNGEN

Neue und Neueste Zeit

Stadtgeschichte

Der Bestand unserer *stadsgeschichtlichen Sammlung* an Kunstgegenständen hat sich im Laufe des Jahres bedeutend vermehrt. Als Ergebnis dessen, daß wir uns dem Photopreisausschreiben der Stadtschutzbewegung angeschlossen haben, hat sich die Photothek besonders augenscheinlich vermehrt.

Die Organisierung der *Photo-, Schriften-, Drucksorten und Gegenstandssammlung* der „Erzsébet Nőiskola“ gilt als hervorragendes Ergebnis des vergangenen Jahres.

In unsere *technische Sammlung* gelangten eine Taschenuhr aus dem 18. Jahrhundert und eine 1820 in Pest hergestellte Taschenuhr, eine Tisch-Stehuhr aus dem Jahr 1820 und ein 1850 hergestellter Polarplanimeter.

Unsere *Möbelsammlung* vermehrte sich um eine in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts gefertigte neugotische Speisezimmergarnitur.

In unsere *Handwerkssammlung* gerieten die Einrichtung und die Werkzeuge einer innenstädtischen Schneiderwerkstatt und Aushängeschilder sowie die Fahne der Pflanzölfabrik Lever und Hutter aus dem Jahr 1935.

Unsere *Lebensweisesammlung* vermehrte sich mit heutigen Gebrauchsgegenständen und einigen wertvollen Gegenständen aus dem vorigen Jahrhundert (Spiritus-Bügeleisen, Marmormörser, Kaffeemühle).

Das *Handschriften-, Drucksachen- und Landkartenmaterial* wurde um über 800 Stück reicher, von besonderem Wert sind eine Landkarte von Budapest aus dem Jahr 1882 und eine aus 50 Stück bestehende Tanzordnung-Sammlung.

Bildende Kunst

Unsere *Gemäldesammlung* wurde um je ein Werk von Jenő Barcsay und Ödön Márffy reicher.

Unsere *Skulpturensammlung* vermehrte sich mit drei Skulpturen von István Haraszty.

Unsere *graphische Sammlung* wurde um zehn Stück reicher, hiervon sind 9 Stück Kupferstiche von Gyula Derkovits.

Eine namhafte Bereicherung stellt das Taufgeschenk des Pester *Goldschmieds* Lajos Giergl dar.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Wissenschaftliche Vorträge

Internationale wissenschaftliche Konferenzen:

Júlia Altmann: Óbuda im XIII. Jahrhundert. Englisch–ungarisches archäologisches Symposium

Herta Bertalan: Óbuda–Vetus Óbuda. Englisch–ungarisches archäologisches Symposium

Győző Gerő: Türkische Befestigungen Ungarischer Burgen und Städte. IV. Internationaler Türkologischer Kongreß in Istanbul

Frigyes Kőszegi: The Urnfield culture and World History. Bozsok: „Bernstein“-Symposium

Emese Nagy: Az esztergomi vár kora árpádkori topográfiája (Die früharpadenzeitliche Topographie der Burg von Esztergom, Englisch–ungarisches archäologisches Symposium)

Emese Nagy: L'état actuel et les taches de recherches glyptographiques en Hongrie. Bildhauertechnische Konferenz in Zaragoza

Rózsa Schreiber: Die Verbindung zwischen der Umgebung von Budapest und dem Marosgebiet in der Frühbronzezeit. Novi-Sad. XVI. Frühbronzezeitliches Symposium

György Székely: La Hongrie entre Venise et Genes a l'époque de Sigismond. Neszebar Bulgarien. Pontica Medii Aevi II. Konferenz

György Székely: Growing boroughs, lost villages the dissolution of the medieval Hungarian settlement system in Ottoman era Budapest „Mittelalterliche Siedlungsformationen am Rande Europas“. Englisch–ungarisches archäologisches Symposium

Wissenschaftliche Konferenzen im Inland:

Margit Nagy: A Tisza vidéki sasos csatok és déloroszországi összefüggéseik (Die Zusammenhänge zwischen den Adlerschnallen aus der Theißgegend und aus Südrußland). Velem, Völkerwanderungszeitliche Konferenz

Klára Póczy: Porta Carnuntina, Scarbantia északi városkapuja (Nord-Stadttor von Scarbantia). Konferenz über Stadtgeschichte in Sopron

Imre Tóth: A Kiscelli Múzeum céhes óragyűjteménye (Die Zunft-Uhrensammlung des Kiscelli Museums). Veszprém, Zunfthistorische Konferenz

Sonstige wissenschaftliche und popularärwissenschaftliche Vorträge:

Vera Csánk: Élet az őskorban (Leben in der Urzeit). Für Geschichtslehrer

Ede Gerey: Napjaink honismereti mozgalma a fővárosban (Heimatkundliche Bewegung unserer Tage in der Hauptstadt). III. Heimatkundliche Konferenz

Melinda Kaba: Thermae maiores in Aquincum. Für Geschichtslehrer.
Mária Pető: Ókori agrártörténet (Antike Agrargeschichte). Agrarwissenschaftliche Hochschule, Kaposvár
Klára Póczy: Pannónia művészeti emlékei (Kunstdenkmäler von Pannonia). Pädagogische Hochschule
György Székely: A honismereti mozgalom elvi problémái, általános irányelvei (Die theoretischen Probleme und allgemeinen Prinzipien der heimatkundlichen Bewegung). III. Heimatkundliche Konferenz

Ortsgeschichtliches Fachinspektorat

1982 haben die ortsgeschichtlichen Sammlungen des III., IV., XIX. und XX. Bezirkes planmäßig funktioniert. Im X. Bezirk wurde eine ständige Ausstellung „Kapitel aus der Vergangenheit von Kőbánya“ eröffnet. Das Material wurde sorgfältig geordnet. Die Sammlungen des XI., XII., XVI. und XVII. Bezirkes sind weiterhin im Stadium der Organisierung. Im Laufe des Jahres wurden in den Sammlungen Kontrollen vorgenommen. Die Fachinspektorin war bis 1. Oktober 1982 Melinda Kaba und dann wieder Ede Gereelyes.

HILFSSAMMLUNGEN

Datensammlung

Die Datensammlung beendete seinen Jahresplan entsprechend die Datenaufnahme der Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Budapest von der Urzeit bis zur Landnahme und ebenso erfolgte sie fortlaufend hinsichtlich der Gegenstände aus dem Mittelalter. Mit der Datensammlung des archäologischen Fundmaterials aus Budapest im Ungarischen Nationalmuseum wurde begonnen. Die mit der Geschichte der Institution verbundenen Dokumente haben wir durch die Festlegung von mehreren neuen Ereignissen vermehrt.

Bibliothek

Die Vereinheitlichung der Bibliotheken des Historischen Museums der Stadt Budapest haben wir nach dem Muster der zentralen Bibliothek mit Jahresschluß beendet. Auch die internationalen Beziehungen der Bibliothek sind günstig. Mit 38 wissenschaftlichen Institutionen sozialistischer Länder und mit 74 Institutionen und Museen kapitalistischer Staaten unterhält sie aktive Austauschbeziehungen, die Anzahl der inländischen Partner beträgt 44.

RESTAURIERUNG

Die im Laufe des Jahres verrichteten Restaurierungsarbeiten veranschaulicht die unten stehende Tabelle:

Stücke die archeologischen Gegenstände	3979
Stücke die bildenen Kunst	12
Stücke die historischen Gegenstände	157
Stücke die Numismatik	50
Stücke des Kunstgewerbes	3

DENKMALPFLEGE

An den Bauten des Ruinenfeldes der Zivilstadt von Aquincum wurden die Konservierungsarbeiten bei der Gebäudegruppe südwestlich vom Museum fortgesetzt. Unter Hinzuziehung eines auswärtigen Restaurators wurde mit der Restaurierung des die „Sühne der Dirke“ darstellenden Mosaikbodenbelages begonnen.

AUSSTELLUNGEN

Budapester Meister. Februar–I. Textilkünstler (Kollektivausstellung von fünf jungen Textilkünstlern)

Schützen wir es, damit es auch unsere Enkel sehen können... Juni–(Photoausstellung von der heutigen Népköztársaság-Straße)

Zoltán Kodály-Gedenkausstellung. September–Veranstaltet von Musikwissenschaftlichen Institut der Ungarischen Akademie der Wissenschaften

Es gab einst ein Tabán... Oktober–(Photoausstellung unter Benützung der Aufnahmen vom einstigen Tabán)

Geständnisse vom Heimatland. September – Sowjetische Ausstellung der Bildenen Kunst. Veranstaltet vom Zentralrat der Gewerkschaften

BÉLA BARTÓK-GEDENKHAUS

Erinnerungen an Zoltán Kodály. September

KULTUR

Im vergangenen Jahr waren wir bestrebt, die Einschaltung der Arbeiterklasse in die Kulturarbeit unseres Museums noch intensiver zu fördern. Positiv kann bewertet werden, daß die Zahl der *Geschichtsstunden des Museums*, die in unserem Unterrichtssaal abgehalten wurden, zugenommen hat, die Thematik unserer Freizeit-Kinderbeschäftigungen beruhte auf dem Material unserer ständigen Ausstellungen.

In Zusammenarbeit mit den hauptstädtischen Museen regten wir ein einjähriges Museumspiel an.

Im Béla Bartók-Gedenkhaus bauten wir Beziehungen zu fast sämtlichen Kreisen *unseres musikalischen Lebens* auf.

Im Laufe des Jahres unterhielten wir reibungslos gute Beziehungen zu den Organen der Massenmedien.

AUSLANDSREISEN

Győző Gerő befand sich als Gast des The Great Britain East Europa Centre auf einer Studienreise in England

Győző Gerő nahm am IV. Internationalen Kongreß für Turkologie in Istanbul teil

Emese Nagy nahm am Kongreß für Steinbearbeitung in Zaragoza (Spanien) teil

Emese Nagy beteiligte sich an einer vom Landesinspektorat für Denkmalpflege veranstalteten Studienreise zwecks Besichtigung von Kunstdenkmälern in Südböhmen und Mähren

Klára Póczy nahm am 13. Internationalen RCRF-Kongreß in München teil

Klára Póczy war aufgrund des italienisch-ungarischen Kulturabkommens in Rom

Rózsa Schreiber nahm am Kongreß für Frühe Bronzezeit in Jugoslawien teil

Rózsa Schreiber war auf einer Studienreise in Prag

Judit Topál nahm am 13. Internationalem RCRF-Kongreß in München teil

1983

Nenneswerte Grabungen fanden in erster Linie auf dem Forschungsgelände aus der Römerzeit, gelegentlich der Ausgestaltung des Verkehrsknotenpunktes Árpád-Brücke statt, wobei weitere Räumlichkeiten der *Thermae maiores* ans Tageslicht kamen und sich so der Grundriß des umfangreichen Bades vergrößert hat. Gleichzeitig wurde auch mit den Konservierungs- und Rekonstruktionsarbeiten begonnen. Die im mittelalterlichen Óbuda und dem Komplex der einstigen königlichen Burg durchgeführten Grabungen beschränkten sich auf ein kleineres Gebiet, sind jedoch hinsichtlich ihres Ergebnisses von nicht geringerer Bedeutung.

Die beiden neuzeitlichen Abteilungen bereicherten unsere Institution gleichfalls mit bedeutungsvollen Kunstgegenständen. Das viele Jahre hindurch restaurierte Kisceller Schloß bietet nun eine würdige Umgebung, um das Fundmaterial von hervorragender Bedeutung ausstellen und lagern zu können, ferner wurden Forschungsräume und eine moderne Bibliothek eingerichtet. Am 21. Oktober 1983 wurde ein Teil der neugeordneten bildkünstlerischen und stadthistorischen Ausstellung wieder eröffnet.

Die Konzeption zu der geplanten großen, zusammenfassenden stadthistorischen Ausstellung wurde bereits ausgearbeitet.

Von unseren Forschern haben mehrere hohe Auszeichnungen erhalten:

Mit dem *Goldenen Verdienstorden der Arbeit* wurden László Zolnay (dem auch der Niveaupreis des Fernsehens zuerkannt wurde) und Ede Gereelyes ausgezeichnet.

Den *Silbernen Verdienstorden der Arbeit* erhielt Miklós Gábori.

Unser pensionierter Forscher Professor Lajos Kumorovitz gewann mit seiner Arbeit „Budapest középkori történetének okleveles emlékei“ (Urkundliche Denkmäler der Geschichte von Budapest im Mittelalter) den Preis der Ungarischen Akademie der Wissenschaften.

Unsere internationalen Beziehungen gestalteten sich rege. Unser Oberdirektor, Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften nahm an mehreren internationalen Kongressen und Konferenzen teil; unsere Fachforscher für Altertum, Türkenzeit und Neuzeit hielten Vorträge auf internationalen Kongressen und an ausländischen Universitäten. Ein Kollege der Abteilung Neuzeit erhielt ein ausländisches (BRD) Stipendium für drei Monate. In unserer Kulturarbeit brachten die Ausweitung der Themen unserer gruppenweisen Beschäftigungen, die Vielfältigkeit der musikalischen Programme im Bartók-Haus und die Organisierung von Burgspaziergängen ein neues Kolorit.

Zwecks besserer Verrichtung der Fachaufgaben des Museums sowie eines entsprechenden Kadernachwuchses wurden in die Abteilung Mittelalter zwei neue Geschichtsforscher eingestellt. Eine Veränderung in der Leitung der Institution sowie der Intensivierung der Forschung der Neuzeit und der Neuesten Zeit bedeutete die Ernennung Dr. Imre Bánkutis zum allgemeinen stellvertretenden Oberdirektor.

AUSGRABUNGEN UND FUNDBERGUNGEN

Die wichtigste Planaufgabe der Abteilungen Archäologie war die Durchführung der *Rekonstruktionsgrabungen* in Óbuda. Unsere Beziehungen zu den Investitions- und Durchführungsunternehmen sind bereits als gut zu bezeichnen, daher waren unsere Erschließungen – gegenüber den vorangehenden Jahren – planmäßiger. Unsere Grabungsarbeitsgemeinschaft von Óbuda nahm gemeinsam an den Freilegungsarbeiten in der *Militärstadt und im Legionslager* von Aquincum sowie den verschiedenen Denkmälern der *mittelalterlichen Stadt* teil (Júlia Altmann, Herta Bertalan, Melinda Kaba, Katalin Kérdő, László Kocsis, Margit Németh, Orsolya Madarassy und Krisztina Szirmai). Unter diesen sind die sich an die Verkehrsrekonstruktionen der Árpád-Brücke und am Flórián-Platz anschließenden Arbeiten, die Freilegung des *großen Militärbades (Thermae maiores)* besonders hervorzuheben. Eine Plangrabung von nennenswerter Bedeutung war die Fortsetzung der Erschließung der *Eraviskersiedlung am Gellértberg* (Mária Pető und Gyula Nováki) sowie des Gräberfeldes aus der *Zeit der frühen Völkerwanderung an der Péceli-Straße* (Margit Nagy).

Im Laufe des Planjahres vermehrten sich die *Fundmeldungen* und die sich daran anschließenden *Rettingsgrabungen*. Von diesen ist die völlige Freilegung der römischen *Begräbnisstätte an der Gazdagréti-Straße* besonders hervorzuheben, aber auch der wegen seines Reichtums ans Tageslicht beförderten Gräberkomplexe aus der Römerzeit *im Garten der Margit-Krankenhauses* (Judit Topál).

In Óbuda war eines der wichtigsten Grabungsgebiete des Mittelalters der Fő tér (Hauptplatz), wo nach der *ersten Propstei* und dem Königshaus geforscht wurde. Die gefundenen *Mauerreste aus der Árpádenzeit* sind bedeutende Bestandteile eines vorläufig nicht bestimmbareren Gebäudes oder mehrerer Bauten. Unter dem Gebäude auf dem Fő tér 6 wurden Ergänzungsforschungen zur *zweiten Propstei* durchgeführt (Herta Bertalan, Júlia Altmann, Ágnes Gopcsa).

Im Verlauf von kleineren Forschungen in sonstigen Teilen von Óbuda kam eine Ecke der äußeren Befestigungsmauer der *Königinnenburg* zum Vorschein. *Mittelalterliche Gebäude- und Straßenreste* in der Königinnenstadt, in der Umgebung des mittelalterlichen Anlegeplatzes und in der Magyar Lajos utca sowie im südlichen Teil der Kapitelstadt bereicherten unsere topographischen Kenntnisse (Herta Bertalan, Katalin Kérdő).

Auf dem *Gebiet des Burgpalastes in Buda* wurden die Forschungen in dem in 15. Jahrhundert abgerissenen Stadtteil vor dem mittelalterlichen Palast fortgesetzt und einige früher begonnene Fundortforschungen beendet (László Zolnay).

Im Zusammenhang mit den Gebäuderenovierungen im *Burgviertel* haben wir mit dem Hauptstädtisches Denkmalschutzinspektorat bzw. der Denkmalschutzabteilung des Hauptstädtischen Realitätenvermittlungsunternehmen (FIK) nach erfolgter Besichtigung an Ort und Stelle die Forschungspläne für die Jahre 1984–1985 ausgearbeitet. Es kam auch in *zwei Häusern* zu kleineren Forschungen (Emese Nagy, Katalin H. Gyürky).

Der Grundriß des *Benediktinerklosters von Kána* (XI. Bezirk, Kamaraerdő) konnte durch ein weiteres Detail ergänzt werden (Katalin H. Gyürky).

Rettungsforschungen erfolgten in Pest, im Hause *Szerb utca 21–23* (Mauerforschung in der Umgebung der Kirche aus dem Mittelalter) (Katalin Irás Melis) sowie im XI. Bezirk *Gazdagrét* (vielleicht Siedlungsspuren des Dorfes Nevegy), (Ágnes Gopcsa).

In der Provinz arbeiteten wir in der Bischofsburg von Pécs und auf dem Gelände der mittelalterlichen Burg in Szászvár (Győző Gerő).

NEUERWERBUNGEN

Neue und Neueste Zeit

Stadtgeschichte

Als langersehntes Stück gelangte ein Empireschrank in unsere Sammlung. Die Fabrikgeschichtliche Sammlung wurde durch drei Gegenstände, die Produkte der Budapester Granitwerke sind, vermehrt.

Der Zuwachs an technischen Gegenständen beträgt 224 St., von denen die Spindelgang-Taschenuhr von Cosper Hagen aus dem Jahr 1820, ein Barbier- und Wundarzt-Aderlasser aus der Zeit um 1820, ein astronomisches Fernrohr aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, ein ungarischer Kavalleriestutzen mit Feuersteinzündung aus dem Jahr 1789, ein nach dem Gemälde von Gyula Benczúr „Taufe des Vajk“ gefertigter

lithographischer Druckstock und persönliche Schriften des Buchdruckers Elek Szabó hervorgehoben seien.

Unsere Handwerkssammlung wurde durch eine Lebkuchenform vom Anfang des 19. Jahrhunderts bereichert.

Weiterhin seien bedeutende Gegenstände aus der Sammlung stadthistorischen Charakters angeführt: der Umbauplan des Rochus-Spitals von Mihály Pollack aus dem Jahr 1836, ein vom Oberförster der Batthyányschen Domäne in Bicske im Jahr 1790 ausgestellter Zeugnisbrief über die Erlernung des „Jäger“-Handwerks sowie schriftliche Hinterlassenschaften: Nachlässe von József Borsos, gewesener hauptstädtischer Tiefbauingenieur, von Ferenc Stepán, gewesener technischer Postbeamte, und von Dr. Ödön Wildner, gewesener Hauptstädtischer Magistratsnotar und Kulturrat.

Eine von Anfang der vierziger Jahre stammende Garnitur einer Majorsuniform mit Zubehör, ein Bocskai-Anzug aus den dreißiger Jahren, Stücke einer ungarischen Gala-tracht aus der Zeit um 1880, Zubehör der Galakleidung des ersten Budapester Vizebürgermeisters, Károly Gerlóczy, ein im Jahr 1908 erschienenes Album mit 65 Lichtdrucke von den neuesten Bauten in Budapest, das 1931 erschienene Album von Mór Erdélyi über das Gebäude der Hauptstädtischen Ervin-Szabó-Bibliothek.

Bildende Kunst

Beachtliche Ankäufe: Anton Einsle, Porträt einer jungen Dame, 1838; Farkas Molnár: Bühnenszene, 1922; László Méhes: Frauenakt, 1975; János Mattis Teutsch: 3 Linolschnitte zur Zeitschrift MA Graphik von Béla Kádár von 1920, Frauenporträt von Hugo Schreiber aus der Zeit um 1930 sowie das Relief Thanatos von Elza Kövesházi Kalmár.

Von dem vom Ministerium für Kultur mit Buchgutschrift erhaltenen Material war das graphische Material besonders bedeutungsvoll, von dem vieles in die Kisceller Bildkünstlerische Ausstellung gelangte, z. B. Werke von Róbert Swierkiewicz, Ferenc Banga, Endre Szász, Ádám Kéri und Károly Vagyóczky.

Zu Lasten des Einkaufrahmens der Hauptabteilung für Kultur des Hauptstädtischen Rates erwarben wir drei Gemälde von Ilona Keserű, die ebenfalls in die Kisceller Bildkünstlerischen Ausstellung kamen.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Wissenschaftliche vorträge

Vorträge an der Lóránd Eötvös-Universität:

György Székely, Universitätsprofessor: A reformáció útja Hus János Prágájától Luther Márton Wittenbergéig (Der Weg der Reformation vom Prag des Ján Hus bis zum Wittenberg Martin Luthers) – Agrár- és várostörténeti tényezők Svájc kialakulásában (Agrar- und stadthistorische Faktoren im Entstehen der Schweiz) – A Pireneusi

félsziget a Földközi-tenger és az óceánok között (Die Pyrenäenhalbinsel zwischen dem Mittelmeer und den Ozeanen) – Anglia és Németalföld a XV–XVII. században (England und die Niederlande im 15–17. Jahrhundert) – Nagy Károly birodalma és feudális utódállamai (Das Reich Karls des Großen und dessen feudale Nachfolgestaaten) – Történeti földrajz, városi helyrajz, földrajzi nevek (Historische Geographie, städtische Topographie, geographische Bezeichnungen) *Miklós Gábori*, titl. Universitätsprofessor: Európa és Ázsia paleolitikuma (Das Paläolithikum von Europa und Asien)

Emese Nagy: Ein Semester Praxis für Hörer der Archäologie. – Ein Semester Praxis für Hörer der Kunstgeschichte aus dem Themenkreis der Geschichte und der gegenständlichen Denkmäler von Budapest. Innerhalb dieser hielten Vorträge: Herta Bertalan, Katalin H. Gyürky, Katalin Irás Melis und László Zolnay

Margit Nagy: Materialkunde aus der Zeit der Völkerwanderung für Hörer des III–IV. Jahrgangs in einem Semester

Internationale wissenschaftliche Konferenzen

György Székely: Réseau urbain et campagnes (XIV^e–XVII^e siècles). Hongrie. Linz, Internationaler Ausschuß für Stadtgeschichte

Vera Csánk: Die Behausungspuren von Dömös. Jungpaläolithische Siedlungsstrukturen in Europa. Internationale Konferenz, Günzburg, BRD

Miklós Gábori: Rezente Angaben zu den jungpaläolithischen Siedlungsstrukturen. Internationale Konferenz. Günzburg, BRD

Ede Gerelyes: A XX. századi magyar történelem nagy fordulói (Die großen Wendepunkte der ungarischen Geschichte im 20. Jahrhundert). I–III. Universität Köln

Győző Gerő: Die Frage der Keramik und des Ethnikum im türkischen Fundmaterial in Ungarn. Universität Wien. – Forschung und Methode in der türkischen Archäologie von Ungarn. Universität Wien. – Osmanisch-türkische archäologische Denkmäler in Ungarn. Universität Wien. – Die Keramik von Isnik in Kütahya in Ungarn. VII. Internationaler Kongreß für türkische Kunst, Warschau

Rózsa Schreiber: Neuere Grabungsergebnisse aus der befestigten Siedlung von Aszód. Österreich, Laa a. d. Thaya

Auf dem 13. Internationalen Limeskongreß in Aalen (BRD) gehaltene Vorträge:

Melinda Kaba: Thermae maiores in Aquincum.

László Kocsis: Ein neugefundener römischer Helm aus dem Legionslager in Aquincum.

Margit Németh: Zur Frage der Besetzung von Aquincum im 1. Jahrhundert.

Klára Póczy: Topographie der Militärstadt von Aquincum.

Krisztina Szirmai: The Network of Roads in the Legionary Camp of Aquincum (2nd–3rd cent. A. D.)

Wissenschaftlichen Konferenzen im Inland

Herta Bertalan: Óbuda középkori topográfiája (Mittelalterliche Topographie von Óbuda). Szeged, Ferenc-Móra-Museum, im Rahmen der Weiterbildung in der mittelalterlichen Archäologie

Katalin H. Gyürky: Az üveg használata a középkori Magyarországon (Die Anwendung des Glases in Ungarn im Mittelalter). Szeged, Ferenc-Móra-Museum, im Rahmen der Weiterbildung in der mittelalterlichen Archäologie

Miklós Létay: Külföldi múzeumi tapasztalatok (Museumserfahrungen im Ausland). Loránd Eötvös-Universität, Lehrstuhl für Ethnographie – A magyarországi mézeskalács formák (Lebkuchenformen in Ungarn). Internationale Freie Universität in Zalaegerszeg

Klára Póczy: Pannóniai városok (Städte von Pannonien). Sopron-Gesellschaft zur Verbreitung Wissenschaftlicher Kenntnisse (TIT), Fremdsprachige Freie Universität

György Székely: A várostörténet és a történelemoktatás komplex törekvései (Komplexe Bestrebungen der Stadtgeschichte und des Geschichtsunterrichtes). Historisches Museum der Stadt Budapest und Ungarische Akademie der Wissenschaften, Präsidialausschuß für Unterrichtswesen – Koronaküldések és királykreálások a X–XI. századi Európában (Kronenspenden und Kreierung von Königen in Europa im 10–11. Jahrhundert). Lóránd Eötvös-Universität, Professorenkonferenz des Lehrstuhls für Mittelalterliche Universalgeschichte – A reneszánsz és a reformáció hatása az egyetemes szellemi életre Közép-Európában. (Wirkung der Renaissance und der Reformation auf das Geistesleben der Universitäten in Mitteleuropa). Ungarische Akademie der Wissenschaften und Ungarische Medizinhistorische Gesellschaft gelegentlich der wissenschaftlichen Sitzung über Naturwissenschaften und Medizin zur Zeit der Renaissance und Reformation

Sonstige wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Vorträge:

Imre Bánkúti: A szécsényi országgyűlés (Der Landtag von Szécsény). TIT-Vortrag im Ferenc-Kubinyi-Museum in Szécsény – Újabb eredmények a Rákóczi-szabadságharc kutatásában (Neuere Ergebnisse in der Forschung des Rákóczi-Freiheitskampfes). Pädagogisches Fortbildungsinstitut der hauptstadt

Éva Gál: Budakeszi a XVII. sz. végén (Budakeszi am Ende des 17. Jahrhunderts. Rundfunk, in der Rubrik „Ha még nem tudná“ (Sollten Sie es noch nicht wissen)

Ede Gerelyes: A modern főváros létrejötte (Die Entstehung der modernen Hauptstadt). I–II. Kulturhaus Óbuda

Katalin H. Gyürky: Népszerűsítő előadás a középkori Budáról, különös tekintettel a domonkosok kolostorának feltárására (Populärwissenschaftlicher Vortrag über Buda im Mittelalter, unter besonderer Berücksichtigung der Erschließung des Dominikaner Klosters). Pensionistenklub der Pädagogen des VII. Bezirkes

Katalin Irás Melis: A II. ker. régészeti leletei és azok jelentősége (Archäologische Funde im II. Bezirk und deren Bedeutung). Pesthidegkút, Ortsgeschichtlicher Klub – A helytörténeti kutatások jelentősége, a kutatómunka főbb szempontjai (Bedeutung der

ortsgeschichtlichen Forschungen, die Hauptgeschichtspunkte der Forschungsarbeit). Pesthidegkút, Ortsgeschichtlicher Klub – Árpádházi Szent Margit élete és kora (Leben und Zeit der Heiligen Margarete und dem Hause der Arpaden). Vortrag und Fachgutachten für das Fernsehen

Melinda Kaba: A Flórián téri Thermae maiores (Die Thermae maiores am Florian-Platz). Im Historischen Museum der Stadt Budapest für den Grabungsausschuß der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und für geladene Gäste, für dänische Universitätshörer, für Gäste des Weltbundes der Ungarn, für Hörer der Technischen Universität, für Hörer des Fernstudiums der Technischen Universität, im Gelehrten-Klub der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, in der Gewerkschaft der Pädagogen, der Abendschule für Werktätige, der Vereinigung der Burgfreunde, im Jugendzirkel (Marcibányi-Platz), im Gewerkschaftskomitee des Historischen Museums der Stadt Budapest, für die Pädagogen des Fazekas-Gymnasiums

László Kocsis: Óbuda római kori régészeti emlékei: Katonai emlékek (Archäologische Denkmäler aus der Römerzeit in Óbuda: Militärische Denkmäler). Ferenc-Móra-Fachoberschule – Óbuda története az ásatások fényében (Geschichte von Óbuda im Lichte der Ausgrabungen). Im Brückenbauunternehmen

Margit Nagy: Római és népvándorláskori leletek Szentes környékén (Römische und völkerwanderungszeitliche Funde in der Umgebung von Szentes). Vortragssitzung der stadtgeschichtlichen Monographie im József-Kosztá-Museum zu Szentes

Lajos Palovics: Középkori településeink folyamatosága (Kontinuität unserer mittelalterlichen Siedlungen). Auf der Sitzung der mittelalterlichen Arbeitskommission der Ungarischen Akademie der Wissenschaften – A térkép a régészeti munkában (Die Landkarte in der archäologischen Tätigkeit). Im archäologischen Sommerlager für Kinder, Historisches Museum der Stadt Budapest – Magyarország gazdasága a XVII. sz. második felében (Die Wirtschaft Ungarns in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts). Im Rahmen der Parteischulung des Historischen Museums der Stadt Budapest

Mária Pető: Állattartás és tenyésztés a római korban (Viehhaltung und Viehzucht zur Römerzeit). Kaposvár, Landwirtschaftliche Hochschule

Judit Szekeres Virág: Klasszicista építészet Pest-Budán (Klassizistische Architektur in Pest-Buda). TKM-Klub im Historischen Museum der Stadt Budapest

Judit Topál: Százhalombatta környékének régészeti lelőhelyei (Archäologische Fundorte in der Umgebung von Százhalombatta). Százhalombatta, Kulturhaus – The villa rustica of St. Andrew. Szentendre, Interstudex-Lager – A szentendrei római kori villa (Die Villa aus der Römerzeit in Szentendre). Szentendre, Kulturhaus

Imre Tóth: Életmód a XVIII–XIX. században fővárosunkban (Lebensweise im 18–19. Jahrhundert in unserer Hauptstadt). Für Pädagogen im Historischen Museum der Stadt Budapest

László Zolnay: Buda a középkorban (Buda im Mittelalter). Dunavecse, Kulturhaus – Budai művészet a középkorban (Kunst von Buda im Mittelalter). Debrecen, im Déri-Museum

Koordinierung der stadtgeschichtlichen Forschung

Mit den Vertretern von fünf Budapester und fünf Komitatsmuseen erörterten wir die zu erforschenden Themen, die vom stellv. Oberdirektor Imre Bánkúti im Rahmen der fachlichen Weiterbildung in Békéscsaba bekanntgegeben wurden. Mit dem Ungarischen Nationalmuseum und mit den an der Arbeit teilnehmenden Provinzmuseen haben wir die Forschungsergebnisse besprochen, die im finanziellen Rahmen zum Thema „Erforschung nationaler Traditionen“ auf dem Gebiet der städtischen Lebensweise im Jahr 1983 erzielt wurden und bestimmten zugleich auch die Aufgaben für 1984.

Orstgeschichtliches Fachinspektorat

In diesem Jahr führten wir in allen Sammlungen eine allgemeine, sich auf alles erstreckende fachliche Untersuchung durch. Das Ergebnis war positiv. Die auf dem Gebiet der Registrierung aufgedeckten Probleme, die mitunter ungleichmäßige Sammelstätigkeit stören das erreichte Niveau im wesentlichen nicht. Die Zweckkredit-Wirtschaftsführung der ortsgeschichtlichen Bezirksammlungen versah bzw. beaufsichtigte das Historische Museum der Stadt Budapest. Inspektor: Ede Gerelyes.

HILFSSAMMLUNGEN

Datensammlung

Die Datensammlung setzte 1983 den Vorschriften des Fünfjahrplans und innerhalb dessen dem Jahresplan entsprechen die Anfertigung des Kennzifferkartensystems der archäologischen Sammlungen unserer Institution sowie die Erfassung des Materials auswärtiger Institutionen, das sich auf Budapester archäologische Funde und Kunstdenkmäler bezieht, fort. Als einen bedeutenden Erfolg erachten wir, daß, über den Plan hinausgehend, die Datenerfassung der Sammlungen der Abteilung Mittelalter abgeschlossen wurde, und zugleich damit auch die Datensammlung über die in das Fachinventar des Historischen Museums der Stadt Budapest aufgenommenen archäologischen Gegenstands-, Photo- und Zeichnungssammlungen. Selbst bis zur Fertigstellung der maschinengeschriebenen Datenkarten und deren entsprechende systematische Einreihung stehen den Forschern die Daten von der Urzeit bis zur Türkenzeit zur Verfügung. Auch das halten wir für einen bedeutenden Fortschritt, daß wir die Datenerfassung der im Ungarischen Nationalmuseum befindlichen, in Budapest gefundenen Denkmäler archäologischen Charakters planmäßig abgeschlossen haben.

Die Datensammlung sammelte und registrierte auch in diesem Jahr fortlaufend die mit den Sammlungen des Museums sowie die mit der Geschichte der Institution zusammenhängenden Dokumentationen und Dokumente, ferner kam es seinen Aufgaben hinsichtlich der Datenlieferung nach.

Bibliothek

Wir wollen hervorheben, daß sich unsere Sammlung um Stücke vermehrte, die einen besonderen Wert repräsentieren. Aus der Alten Büchersammlung unserer Neuzeitlichen Abteilung (Schloß Kiscell) kamen aus den Einbänden Meßbuchfragmente zum Vorschein, die aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammen. Laut Feststellung von László Mezey stehen diese Fragmente dem Missale der Diözese Passau am nächsten. Die gefundenen Texte werden im dritten Band der *Fragmenta Codicum* veröffentlicht.

RESTAURIERUNG

Die im Laufe des Jahres verrichteten Restaurierungsarbeiten veranschaulicht die unten stehende Tabelle:

Stücke die archaeologischen Gegenstände	2646
Stücke die bildenden Kunst	34
Stücke die historischen Gegenstände	118
Stücke des Kunstgewerbes	39

AUSSTELLUNGEN

- Innere Theresienstadt. März
- Sofia, Hauptstadt der Bulgarischen Volksrepublik. Mai
- 100 Jahre bulgarischen Geld. Mai
- Stadtansichten von Pest-Buda auf Trinkgläsern aus dem vorigen Jahrhundert. Juni
- Ausstellung des Photokünstlers Béla Kálmán (USA). Juni
- Sammelausstellung des Graphikers Gábor Papp (1918–1982). Juli
- Sammelausstellung von István Beöthy. August
- Militärische Denkmäler aus dem Legionslager von Aquincum – Südportal des Lagers von 2–3. Jahrhundert. Oktober
- Humoristische Kunstwerke (1848–1945). November
- Ausstellung 1983 der Amateur-bildenden-Künstler und Kunstgewerbler. Dezember

Im restaurierten Kisceller Museum

- Künstlerische Denkmäler von Pest-Buda, 18–19. Jahrhundert. Oktober
- Kunst von Budapest, 19–20. Jahrhundert. Oktober
- Die Apotheke „Zom Golden Löwen“. Oktober
- Hauptstädtische Druckereien im 18–19. Jahrhundert. Oktober

KULTUR

Die kulturelle Abteilung Volksbildung hat ihre für das Jahr 1983 vorgesehenen Aufgaben erfüllt. Sie trachtete danach – außer den 3 ständigen Ausstellungen – auch den Besuch von 15 zeitweiligen *Ausstellungen* zu gewährleisten. Wir erarbeiteten einen Plan zur kulturellen Nutzung des Kisceller Museums. Unsere Arbeit ging bedauerlicherweise nicht mit einer nennenswerten Zunahme der Besucherzahl einher.

Wir bereiteten uns auf die Befriedigung der infolge der Strukturänderung der *Freizeit* zu erwartenden Ansprüche vor: Unter der Devise „Hajdanában-danában“ (Einst in alten Zeiten) kündigten wir ein Familien-Wochenende an, das sehr erfolgreich war. Reges Interesse bestand für die samstags und sonntags veranstalteten Spaziergänge in der Burg. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß das aber nicht allein eine Dienstleistung, sondern auch eine Frage der anspruchserweckenden Bewußtseinsgestaltung ist. Die Museen bieten mit ihren Ausstellungen auch ohne besondere Veranstaltung eine kenntnisweiternde Möglichkeit auf hohem Niveau.

Auf dem Gebiet der *Förderung der Unterrichts – und Erziehungsarbeit in den Schulen* ist die Bereicherung einer inhaltlichen Verbesserung der Beschäftigungsformen von Bedeutung: Förderung des fakultativen Unterrichts, neue Möglichkeiten der weltanschaulichen, patriotischen und internationalistischen Erziehung, Steigerung der Anzahl von Facharbeiterschülern, Vielfarbigkeit der Formen der musikalischen Kenntnisbereicherung, Aufnahme der Foren, die einer methodischen Förderung des instrumentalen Musikunterrichts dienen.

Auf dem Gebiet der Erwachsenenenerziehung kann nach wie vor die Quizform mit dem größten Interesse rechnen; der Erfolg des Spieles von Museum zu Museum beruht auf dieser Erkenntnis.

BÉLA BARTÓK-GEDENKHAUS

Dem Gedenkhaus sicherten der Wechsel und die Erweiterung des ausgestellten Materials, gemeinsamen Veranstaltungen mit den Schulen, Buchpremierer, musikalische Vortragsserien, eigene und Rundfunkkonzerten einen ständigen Zuspruch.

Die Anzahl unserer Institutionsbeziehungen und erfolgreichen Kooperationen nahm bedeutend zu. Unsere Werbearbeit gestaltete sich abwechslungsreicher und farbiger.

AUSLANDSREISEN

Imre Bánkúti, Melitta Bach, Anikó Nagy, Pál Héjjas, Mária Kálmán, Edit Komjáthy, Emese Nagy, Márta Mohos, Tibor Tóth und László Zolnay Österreich, Studienreise

Miklós Gábori und Vera Csánk BRD, Günzburg

Győző Gerő Österreich – Schweiz, Studienreise Österreich, Einladung des Wiener

Instituts für Ur- und Frühgeschichte – *Polen*, VII. Internationaler Kongreß für Türkische Kunst

Melinda Kába, Margit Németh, Klára Póczy und Krisztina Szirmai BRD, Aalen, Teilnahme am XIII. Internationalen Limeskongreß

Emese Nagy, Julianna Altmann und Klára Póczy Österreich, Studienreise

Emese Nagy Griechenland, Studienreise

Rózsa Schreiber Österreich, Thaya, Internationale Konferenz

György Székely Österreich, Linz, Sitzung des Internationalen Stadthistorischen Ausschusses, Entsendung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Gast der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Vortrag, Museumbesichtigungen; Polen, Jablonna, Polnisch-Ungarische Gemischte Kommission der Geschichtsforscher, Entsendung der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Gast der Polnischen Akademie der Wissenschaften, ausführlicher Diskussionsbeitrag zum Vortrag des H. Samsonowicz im Themenkreis des Überganges vom Feudalismus zum Kapitalismus in Ost-Mitteleuropa, Arbeits- und bibliographischer Kommissionsbericht.

Katalin Szilágyi DDR, Teilnahme an der seitens des Hallenser Landesmuseums für Ur- und Frühgeschichte in Magdeburg veranstalteten Archäometrischen Konferenz

1984

Einige im Jahr 1984 verwirklichte Pläne und Ergebnisse unseres Museums verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Namentlich ernteten unsere reichhaltigen Ausstellungsprogramme auf wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Ebene Anerkennung. Im Burgmuseum zogen besonders drei Themen die Besucher an:

Die aus Anlaß des 100. Todestages der Architekten *Frigyes Feszli* veranstaltete Ausstellung bot Gelegenheit, der Öffentlichkeit bisher nicht zugängliche Projekte, auf sein Leben bezügliche Dokumente und persönliche Gegenstände zu zeigen.

Eine reichhaltige Kollektion der auf dem Gebiet des Römischen Reiches verbreiteten Luxusgefäße – die *terrae sigillatae* – wurde uns von der archäologischen Sammlung der Münchener Prähistorischen Staatssammlung überlassen, die wir mit dem Material aus Aquincum ergänzten und samt einem umfangreichen Dokumentationsmaterial (Landkarten, Fotos von beschrifteten Steinreliefs und Angaben bezüglich der Herstellung, dem Transport und dem Verkauf) mit großen Erfolg ausstellten.

In der Ausstellung „Junge Architekten 84“ stellten sich junge Architekten mit verwirklichten preisgekrönten oder mit Plänen im Rahmen des in Vorbereitung befindlichen Stadtregulierungsprogrammes vor.

Die Rekonstruktions- und Konservierungsarbeiten der *Thermae maiores* des Legionslagers von Aquincum wurden am 5. November gleichzeitig mit der neu aufgebauten Árpád-Brücke, Metro, sowie der Unter- und Überführung fertiggestellt. Das kontinuierliche vierjährige Programm der archäologischen Erschließung des Bades wurde abgeschlossen und ein in Europa einmaliger architektonischer Komplex verwirklicht: 48 Räume eines römischen Bades auf einer Fläche von 15 000 m² zu Füßen einer modernen Tragstruktur aus Eisenbeton, unter den Bögen der neuen Brücke zu sehen. Die in den

Mauern des Bades veranstaltete Ausstellung wurde in November eröffnet. Die nicht ganz ein Monat zugängliche Ausstellung konnte 15 000 Besucher verzeichnen.

Die Fotos und Steinkopien der aus den jetzigen und früheren Ausgrabungen stammenden antiken und mittelalterlichen Denkmäler wurden *an den Mauern der nord-südlichen Unterführung* angebracht. Die teilweise Rekonstruktion der *südlichen Lagermauer und des Tores* wurde beendet und die zeitgenössische Rekonstruktion der Ruinen des östlichen Tores in der Kórház utca im III. Bezirk stand vor der Vollendung. Außer den sich an die Neugestaltung der Árpád-Brücke und des Verkehrsknotenpunktes anschließenden weiter oben erwähnten Arbeiten wurden auch die archäologischen Freilegungen aus der Römerzeit und dem Mittelalter beendet. Die Aufarbeitung des während der verfloßenen 12 Jahre zu Tage gekommenen umfangreichen Fundmaterials wurde in Angriff genommen.

Die Mitarbeiter der Abteilung der neuen- und neuesten Zeit sowie die der Abteilung für bildende Kunst setzten die Vorbereitung zu den Gedenkausstellungen „Die Rückeroberung Budas im Jahre 1686“ bzw. „350 Jahre Universität“ fort.

Die Zusammenstellung der in Moskau und Budapest zu veranstaltenden Ausstellung aus Anlaß des 40 Jahrestages der Befreiung Ungarns vom Faschismus bedeuteten in erster Linie große Vorbereitungsarbeiten für die Mitarbeiter der Abteilung der neuen und neuesten Zeit.

Eine große Aufgabe war die Kunstgewerbeausstellung der DDR.

Der Tätigkeitsbereich der Restaurationswerkstatt der Abteilung für Mittelalter erweiterte sich um ein neues Arbeitsgebiet: Sie verrichtete das Abtragen, die Reinigung und Konservierung von Steinen, Fresken-Mosaiken und Stuck.

Als wissenschaftliche Arbeit unseres Museums erschienen 33 Studien, 56 Artikel wurden geschrieben. Band XXVI unseres Jahrbuches *Altertümer von Budapest*, mit einem Umfang von 26 Bögen, in einer gefälligeren Ausführung als die bisherigen zwei Bände, wurde ebenfalls herausgegeben.

Die Zahl unserer Mitarbeiter die über einen akademischen wissenschaftlichen Grad verfügen, wurde durch die Verteidigung der *Kandidaturdissertation* von László Zolnay bereichert.

Der Exekutivausschuß des Rates des I. Bezirkes erörterte in seiner Septembersitzung den Bericht über die Tätigkeit des Historischen Museums der Stadt Budapest, und nachdem er diesen zur Kenntnis genommen hatte, brachte er dem Museum für seine hervorragende Tätigkeit, seine Anerkennung und seinen Dank zum Ausdruck.

Der Oberdirektor Dr. György Székely führte bedeutende wissenschaftliche Konsultationen mit E. Potkowski, Direktor des Hauptarchivs für alte Schriften in Warschau, über die ethnischen, kulturellen und kirchlichen Verhältnisse der mittelalterlichen Städteentwicklung in Ungarn, in der Slowakei, und in Siebenbürgen sowie mit den Universitätsprofessoren G. F. Cushing und G. Fehérvári aus London über eine eventuell 1986 oder 1987 in London zu veranstaltende Ausstellung und eine wissenschaftliche Session zu dem Themenkreis „Rückeroberung von Buda“.

In unserer *Vervielfältigungsabteilung* wurden im Laufe des Jahres 115 verschiedene Druckwerke gefertigt. Ein bedeutender Teil davon waren Einladungen, Museumsprogramme, Informationen über unsere musikalischen und kulturellen Veranstaltungen.

Unsere *internationalen Beziehungen* waren ebenfalls fruchtbringend. Auslandsreisen, Vorträge, Konsultationen, hier empfangene Besucher steigern die Anerkennung unseres Museums und das Interesse an den von uns erzielten Ergebnissen. Wie erwähnt, stellten wir im Burgmuseum archäologisches Material aus München zur Schau, in Paris hingegen haben unsere Mitarbeiter im Musée de l'Homme als Teil der großzügigen internationalen Paläolithausstellung Material aus Ungarn ausgestellt.

Auszeichnungen. Einige unserer Mitarbeiter wurden auch in diesem Jahr ausgezeichnet. Júlia Altmann, Melinda Kaba und Margit Németh erhielten für ihre Arbeit in Óbuda (Altofen) einen geteilten „Niveaupreis“. Für ihre Volksbildungsarbeit wurde Marta Mohos Strack ausgezeichnet. Die Auszeichnung für Sozialistische Kultur erhielten: Ilona Cserhádi, Magdolna Gyulai, Erika Madudák, Piroska Sinai und Éva Székelyhidi.

Im Laufe des Jahres ernannte Mitarbeiter: Katalin Debiczky (Zeichnerin), Judit Gádor (Archäologin), Zsuzsa Nyujtó Paál (Leiterin des Béla Bartók-Gedenkhauses), Margit Gebhardt (Volksbildnerin), Etelka Juhász (Bibliothekarin), József Illés (Ingenieur), Judit Tóth (Verwalterin im Lager für Archäologischegegenstände), Csaba Horváth (Restaurator).

Irma Szálka, Leiterin der Zentralbibliothek, ging im Laufe des Jahres in den Ruhestand.

AUSGRABUNGEN UND FUNDBERGUNGEN

Von den Grabungen aus der Urzeit seien die im XXI. Bezirk (Csepel) am Dunadűlő Weg vorgenommenen Forschungen hervorgehoben. Hier wurden beim Verlegen von Gasrohren Abfallgruben aus der Urzeit aufgewühlt und Überreste von drei *urzeitlichen Kulturen* wurden eingesammelt (Rózsa Schreiber, Katalin Debiczky und Judit Tóth). Entlang des Denevér Weges im XII. Bezirk wurde mit der Erschließung einer *urzeitlichen Kieselgrube* begonnen, wobei es gelang, deren topographischen Platz und Zeitpunkt festzustellen (Vera Csánk und Miklós Gábori). Die Erforschung des *Wällensystems der keltischen Niederlassung aus der späten Bronzezeit auf der südlichen Seite des Gellértberges* erstreckt sich auch noch auf die folgende Jahre (Mária Pető, Frigyes Kőszegi und Gyula Nováki).

Die größte Aufgabe der früheren Jahre bedeutete das römische Forschungsgebiet im Zusammenhang mit dem Bau der Árpád-Brücke. 1984 wurden nur noch Erdarbeiten in geringerem Ausmaßes im Zusammenhang mit der Ausgestaltung des Verkehrsknotenpunktes vorgenommen. Es galt mehrere termingerechte Arbeiten zwecks Straßenregulierung und Parkanlagen vorzunehmen. Auf dem Gelände des frühen Alen-Lagers wurden ergänzende Grundriß- und Periodenforschungen durchgeführt (Katalin Kérdő, Erzsébet Márity und Herta Bertalan). Auf dem Gelände des Legionslagers wurden die Ausgrabungen bei der *porta praetoria* (Margit Németh und Orsolya Madarassy), in der *taberna*-Zeile an der östlichen Seite der *via principalis* (László Kocsis), dann westlich von hier im Offiziershaus im hintersten *scamnum* der Retentur in den Kasernenbauten (Orsolya Madarassy) fortgesetzt. In der *Thermae*

maiores wurden im Laufe des Jahres die abschließenden Freilegungsarbeiten sowie die Leitung und Kontrolle der Rekonstruktions- und Konservierungsarbeiten bewerkstelligt (Melinda Kaba). In der *canabae* erfolgte gleichzeitig mit der Erforschung des Alen-Lagers die Klärung der späteren Einbauten (Katalin Kérdő und Erzsébet Marity). Am Dugovits-Titusz-Platz kamen mit Wandmalerei geschmückte Details eines *Gebäudes* aus mehreren Perioden der Römerzeit zum Vorschein (Katalin Kérdő). Im *südlichen Teil der Zivilstadt* von Aquincum, auf dem Gelände des Transformators in der Szentendrei Strasse, hatten wir Gelegenheit zur teilweisen Erforschung von *Gebäuden* aus der Römerzeit. Reste eines *Gebäudes mit Lehmmauern* wurden während der Fundrettung auf dem Gebiet zwischen der Militär- und Zivilstadt in der Ladik-Gasse, im III. Bezirk freigelegt (Paula Zsidi). Durch die Periodenforschung im Zusammenhang mit der Ruinenkonservierung von Aquincum konnte im Gebäudekomplex östlich vom Macellum eine Gebäudegruppe geklärt werden, die sich als eine Fleischhauerei erwies (Klára Póczy). Im Laufe von Fundrettungsgrabungen gelang es, am Solymárvölgy Weg im III. Bezirk eine *Begräbnisstätte aus der späten Awarenzeit* festzustellen, in der Klauzalgaße im XX. Bezirk kam bei Fundrettungen ein „einsames“ *awarisches Grab* zum Vorschein (Margit Nagy).

Im Laufe der zutage gekommenen *mittelalterlichen Überreste* wurden die Forschungen der früher begonnenen Themen weitergeführt. In Óbuda wurden in der Calvingasse ein Teil des Sanktuariums der Kirche der *Königinnenburg* aus dem 14. Jahrhundert, am Hauptplatz im III. Bezirk die Überreste der Sakristei der *Marienkirche aus dem 14. Jahrhundert* sowie frühere Gebäudespuren und Steinplasterteile freigelegt (Júlia Altmann).

Auf dem Gelände des einstigen königlichen Palastes wurde *die Siedlung* aus der Zeit vor dem Bau des Palastes erforscht sowie die zum Befestigungssystem des Palastes gehörende Straße; durch eine Fundrettung kam ein weiteres Detail des *Szárázárok* (Trockener Graben) zum Vorschein (László Zolnay, Ágnes Ritoók und Zoltán Bencze). Im Zusammenhang mit der Renovierung der Wohngebäude im *Burgviertel* konnten bei 16 Häusern mittelalterliche Details bereinigt werden (Katalin H. Gyürky und Emese Nagy). Auch die Freilegung des *Klosters von Kána* wurde fortgesetzt. (Katalin H. Gyürky). Auf dem Grundstück Budakeszi út 93 wurde die Erforschung des *Paulanerklusters* vor der Geländeregulierung und Konservierung fortgesetzt (László Zolnay). Im Tabán (vor dem Hause Szarvas tér 1) wurde die Erschließung einer *Abfallgrube aus dem Mittelalter* im Laufe kommunaler Arbeiten ermöglicht (Judit Gádor). In der evangelischen Kirche von Cinkota im XVI. Bezirk wurde die Forschung eines schon vorher bekannten Kircheninnern aus dem Mittelalter fortgesetzt. Im Laufe von Fundrettungen kamen in der Innenstadt im Hofe Városház utca 9–11. Gräber eines *Friedhofes aus dem späten Mittelalter* sowie die *Überreste einer mittelalterlichen Kirche* in der Szerb utca 21–23 im V. Bezirk ans Tageslicht. In Budaörs am Naphegy wurden *zwei Gräber aus der Zeit der Landnahme* freigelegt (Katalin Irás Melis).

NEUERWERBUNGEN

Neue und Neueste Zeit

Stadtgeschichte

Die *Möbelsammlung* wurde durch eine aus sieben Stücken bestehende Eßzimmergarnitur im Jugendstil der Werkstatt des Budapester Tischlermeisters Lingen bereichert.

Unter den 91 Neuanschaffungen der *gewerbe-geschichtlichen Sammlung* ist das erste Grammophon der Welt ohne Schalltrichter aus dem Jahre 1907 von besonderer Bedeutung.

Das *schulgeschichtliche Material* wurde um das Schulzeichenheft des Architekten Albert Schickedanz bereichert.

In der Forschung der Geschichte der Lebensweise konnten mit gutem Erfolg gegenständliche Dokumente gesammelt werden: 89 Stück Glas und Porzellan, Haushaltsgeräte, ein Teil davon stammt aus der Wohnsiedlung in der Százados út. Hier wurden an den zum Abbruch gelangenden Stellen Interviews und Photos bezüglich der Lebensweise gefertigt.

Bedeutende neue Anschaffungen der *Manuskript-, Plakat- und Landkartensammlung* sind Schriften über verschiedene Themen der Staatlichen Arbeitersiedlung Wekerle, ein Budaer Bürgereid von 1824 sowie einige Schriften aus dem Nachlaß des Bürgermeisters István Bárczy.

Bildende Kunst

Das Prinzip der Vermehrung der Gemälde-, Graphik- und Skulptursammlungen ist mit der seit mehreren Jahrzehnten üblichen Praxis identisch. Unverändert hervorgehobener Gesichtspunkt ist die Bindung an Budapest, was aber der Kunstartgegebenheiten wegen nicht immer mit dem stadtgeschichtlichen Gesichtspunkt in engerem Sinn übereinstimmt.

Von dem im Laufe des Jahres erworbenen Kunstgegenständen ist von besonderer Bedeutung György Galántai: *Átalakítás önmagával* (Mathamorphose mit sich selbst), 1876 und Anna Margit: *Emlék* (Erinnerung) 1935.

Hinsichtlich der Vermehrung der *Stich-, Münzen- und Silbersammlung* sind die Ankäufe um vieles bescheidener, da die Sammlungen ihrem Charakter nach nur um selten auftauchende neue Kunstgegenstände bereichert werden können.

Die *Hauptstädtische Bildkunstsammlung* (FK) konnte auch in diesem Jahr um mehrere Stücke bereichert werden.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Wissenschaftliche Vorträge

Vorträge an der Lóránd Eötvös-Universität:

György Székely, Universitätsprofessor: Fragen der Entwicklung zur Nation in Europa im 15.–17. Jahrhundert. – Gesellschaft und Kultur der Niederlande im 15.–17. Jahrhundert. – Wirtschaftliche, politische Gesinnungsänderungen am Gipfelpunkt des Mittelalters: 12–13. Jahrhundert. – Römer und Barbaren nach 476 – Die Britischen Inseln und Skandinavien im 5.–11. Jahrhundert. – Das orientalische Christentum und der Islam im 6.–12. Jahrhundert.

Miklós Gábori: tit. Universitätsprofessor; Paläolitikum

Győző Gerő: Metarialkunde

Emese Nagy: Kunsthistorische Praxis

*

Klára Póczy: Planungsmethoden und Strukturen der historischen Epochen I. (BME, als geladene Vortragende)

Internationale wissenschaftliche Konferenzen:

Vera Csánk: Die Erfolge der Ausgrabungen in der Remete-Oberen und die Problematik des Transdanubischen Szeletien. Konferenz der H.-Obermaier-Gesellschaft, Erlangen, BRD

Ede Gerelyes: Erinnerung an die Ungarische Räterepublik. Universität Warschau

Klára Póczy: Export-import problems in Roman Pannonia. England, Oxford

Klára Póczy-Krisztina Szirmai: Neue Bronzefunde aus Aquincum. Bulgarische Akademie der Wissenschaften, Sofia

Rózsa Schreiber: Beitrag zu den Beziehungen der frühbronzezeitlichen Nagyrév- und Maros-Kultur. Belgrad

Rózsa Schreiber (und N. Kalicz): Beiträge zur demographischen Wandlung und Wanderungshypothesen in der Kupferzeit und Frühbronzezeit Ungarns. Xanthi, Griechenland

Krisztina Szirmai: Neue Funde aus Bronze aus der colonia und der canabea von Aquincum. VIII. Internationales Kolloquium über die antiken Bronzen. Jugoslawien, Stara Zagora

Wissenschaftliche Konferenzen im Inland:

Julia Altmann: Ausgrabungsbericht 1984. (BTM)

Imre Bánkúti: Neuere Ergebnisse in der Forschung des Rákóczi-Freiheitskampfes. Fortbildung für Pädagogen, Hauptstädtisches Pädagogisches Institut – Kampf um Buda im Jahre 1684. Noszvaj, 2. Burghistorische Konferenz. – Befreiungskampf von Buda 1684, (BTM)

László Fenyvesi: Balkanische Lehren über dem Feldzug nach Igal und die Verschleuderungen von Körmend (1641). Noszvaj, 2. Burghistorische Konferenz

Judit Gábor: Ausgrabungsbericht 1984. (BTM)

Éva Gál: Handwerk in der Domäne Óbuda (1686–1775). Handwerksgeschichtliche Konferenz in Veszprém

Katalin H. Gyürky: Ausgrabungsbericht 1984. (BTM)

Melinda Kaba: Thermae maiores. (MRMT)

László Kocsis: Helmenfund aus Aquincum vom 1. Jahrhundert. (MRMT)

Margit Németh: Zur Frage der Belagerung von Aquincum im 1. Jahrhundert. (MRMT). – Bericht über die Freilegungen im Jahre 1984 in Óbuda (BTM)

Lajos Palovics: Torbágy und Törökbálint. Daten und Aspekte zur Siedlungsgeschichte der Umgebung von Buda. (Transdanubische Siedlungsgeschichtliche Konferenz, Veszprém). – Siedlungsgeschichte der Innenstadt bis zum Reformzeitalter. Sichtbare Denkmäler der Änderungen der Siedlungsstruktur. (ELTE, Hochschulfakultät für Mittelschullehrer)

Klára Póczy: Militärstadt von Aquincum. (MRMT)

György Székely: Ungarn, Bulgar-Türken, Awaren in ihren Traditionsverbindungen jenseits und diesseits der Karpaten. Diskussionsbeitrag zum Vortrag von Samu Szádeczky-Kardos: Bemerkungen zur Erleuterung einiger urhistorischer Quellen, (Ungarische Akademie der Wissenschaften, Urgeschichtliches Arbeitskomitee.) – Europäische Volksspiele im Mittelalter. (József Eötvös-Kollegium. Serie der Geschichte der Olympischen Spiele.) – Hinrichtung von László Hunyadi. (ELTE, Staats- und Rechtswissenschaftliche Fakultät, Freundeskreis der Ungarischen Rechtsgeschichte)

Krisztina Szirmai: Das Straßennetz des Legionslagers von Aquincum im 2.–3. Jahrhundert. (MRMT)

Krisztina Szirmai–Judith Hervai–Dorottya Gáspár: Das Kästchen aus der Buvár Gasse. Archäologisches Institut der Ungarischen Akademia der Wissenschaften

László Zolnay: Ausgrabungsbericht 1984. (BTM)

Paula Zsidi: Das spätrömische Gräberfeld Gazdagrét. (BTM)

Sonstige wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Vorträge:

Julia Altmann: Das mittelalterliche Óbuda. Im Rahmen der Serie „Gegenden-Epochen-Museen“, (BTM)

Éva Gál: Demonstration der Aufnahmen von der Erzsébet-Frauenschule, im

Rahmen der Serie „Verborgene Schätze des Museums“. (Kisceller Museum.) – Lebensweise in Pest-Buda in Reformzeitalter. (Kisceller Museum)

Katalin Gergely: Kleine ungarische Ethnographie. Vortrag im Rundfunk und in der Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse, (TIT) – Geschichtliche Umweltkunde: Trachten und Kleidungsgeschichte, Kunstgewerbehochschule

Ede Gerelyes: Budapest zur Jahrhundertwende. (BTM) – Diskussion über die Ausstellung „Geschichte von Pécs“. Pécs – Budapests heutiges Antlitz. Budapest Kommission der Vaterländischen Volksfront. (HNF)

Győző Gerő: Türkenbad in Ungarn. Eger, (TIT)

Melinda Kaba: Thermae maiores. (TIT, für Studenten der Ybl-Hochschule, ausführende Unternehmen)

László Kocsis: Führungen durch die Ausgrabungen vom Legionslager. (MRMT, ausführende Unternehmen)

Miklós Létay: In der Serie „Verborgene Schätze des Museums“ über die Innungs-, Handwerks- und Schildersammlungen. (Kisceller Museum)

Katalin Irás Melis: Forschungen aus der Zeit der Landnahme. (BTM)

Margit Németh: Führungen durch die Ausgrabungen des Legionslagers. (MRMT, ausführende Unternehmen)

Lajos Palovics: Ursprung der Namen Bia und Torbágy. Biatorbágy, Ortsgeschichtlicher Kreis – Neuensiedlungen nach der Vertreibung der Türken. Bevölkerung und Siedlungsgeschichte Ungarns im 18. Jahrhundert. (BTM) – Geschichtsgeographie, Siedlungsgeschichte, Siedlungsgeographie: Hilfswissenschaften der Siedlungsgeschichte. (BME, Lehrstuhl für Städtebau)

Györgyi Parragi: Kultisches Leben in Aquincum. – Keramikherstellung in Aquincum. – Totenkult und Gräberplastik in Aquincum. – Totenkult im Altertum. – Künstlerisches Leben in Aquincum. – 2000 Jahre Óbuda. (TIT, Technische Hochschule Miklós Ybl, Kulturhaus der Postangestellten)

Mária Pető: Agrargeschichte im Altertum. Kaposvár, Landwirtschaftliche Hochschule – TIT-Vorträge über verschiedene Themen des Altertums.

Klára Póczy: Kunstdenkmäler Pannoniens. TIT Freie Universität. Sopron. – Verkehr und Tourismus im Römischen Reich. (TIT)

Judit Topál: The history of the Roman villa at Szentendre. Ethnographische Freilichtmuseum – Archeological finds from the villa rustica. (Kulturzentrum, Szentendre)

Imre Tóth: Entwicklung des hauptstädtischen Druckgewerbes „Fünfte Geschwindigkeit“, (VEAB, BTM)

Koordinierung der stadtgeschichtlichen Forschungen

Auf den im vergangenen Jahr festgelegten Gebieten wurden die Forschungen bzw. Datensammlung fortgesetzt: städtische Topographie, Ausbau der städtischen Infrastruktur 1850–1914. Ein bedeutender Fortschritt kann in der Verarbeitung im Themenkreis der Veränderung der städtischen Lebensweise von 1890 bis in unsere Tage verzeichnet werden.

In Rahmen unserer Landeskoordinierungsaufgaben haben wir die Erfassung der verschiedenen stadtgeschichtlichen Sammlungen und die Vorbereitungsarbeiten zwecks Herausgabe des Bestandsverzeichnisse einzelner Sammlungen fortlaufend durchgeführt. In die fachliche Fortbildung der Historiker und Museologen haben wir die Themen der stadtgeschichtlichen museologischen Forschungen eingeschaltet. Von den die stadtgeschichtlichen Sammlungen erörternden Studien haben wir eine Folge der Publikation „Történeti Muzeologia“ (Geschichtliche Museologie) zusammengestellt.

Die Geschichtsforscher Imre Bánkúti, stellv. Oberdirektor, und László Fenyvesi haben an der 2. Stadtgeschichtlichen Konferenz in Noszvaj teilgenommen und auch einen Vortrag gehalten.

Ortsgeschichtliches Fachinspektorat

Die Leiter der ortsgeschichtlichen Sammlungen in den einzelnen Bezirken haben wir zwecks Besprechung der fachlichen Fortbildung bzw. der grundsätzlichen Fragen für die 1985 zu veranstaltenden Ausstellungen aus Anlaß des 40 Jahrestages der Befreiung Ungarns vom Faschismus einberufen. Außer den üblichen, wiederholten Konsultationen während des Jahres haben wir der Fachaufsicht und der Prüfung der Arbeitsbedingungen der Sammlung in Angyalföld, Albertfalva und im 18. Bezirk besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Fachinspektor Ede Gerelyes hat aufgrund seiner früheren Beauftragung die Sammlung der Hauptstadtischen Arbeiterbewegung mit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgt. Er erwarb für unsere Institution ein Gedenkstück an Sándor Fürst aus dem Jahre 1931.

In Warschau gelang es, ergebnisvolle Verhandlungen mit Dr. Janusz Durko, Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums, über die Möglichkeiten der Beziehungen zwischen den beiden Museen zu führen.

HILFSSAMLUNGEN

Datensammlung

Die Datensammlung beendete die Übernahme der Registraturdaten der in Budapest gefundenen archäologischen Gegenstände des Ungarischen Nationalmuseums und die entsprechende Systematisierung der Datenkarten. Auch die Datenaufnahme der archäologischen Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Budapest von der Urzeit bis zum Ende der Türkenherrschaft wurde abgeschlossen. Die Datensammlung der Fachliteratur wurde in Angriff genommen. Die Datensammlung hat seine Sammelarbeit gemäß der Praxis vergangener Jahre verrichtet, seine Registrierung ausgedehnt und den Datenabgabedienst ausgeübt.

Bibliothek

Die Bibliothek hat eine Revision des Bücherbestandes durchgeführt und das Ergebnis in einem eingehenden Bericht zusammengefaßt. Die Bereicherung der Bestände, die Restaurierung und das Einbinden der Bestandes wurde in großem Ausmass durch die Soros-Stiftung gefördert, da wir uns ihrem Bibliotheksprogramm anschließen durften und so Publikationen von mehreren amerikanischen Universitäten vorteilhaft beschaffen konnten.

Beachtenswert sind die internationalen Beziehungen der Bibliothek. Die mit den bekanntesten Museen und wissenschaftlichen Instituten Europas unterhaltenen Tauschmöglichkeiten bereichern den Bibliothekbestand von Jahr zu Jahr.

RESTAURIERUNG

In unserer Restaurierwerkstatt wurde die Restaurierung des durch die Ausgrabungen freigelegten archäologischen Fundmaterials sowie der stadthistorischen und bildkünstlerischen Schöpfungen in der in unserer Zusammenstellung verzeichneten Menge durchgeführt.

Stücke der archäologischen Gegenstände 3750

Stücke der bildenden Kunst 3

Die Aufgabe unserer Restauratoren waren auch die Verrichtung der mit der Organisierung von Ausstellungen verbundenen Arbeiten sowie die Instandhaltung alter Ausstellungen.

AUSSTELLUNGEN

Schmuckstücke aus Australien. März

Japanische Plakatausstellung. März

Bewahren wir sie für unsere Enkel III. April

Ausstellung des Malers Mikola Sándor (Finnland) Mai

Abschnitte aus der Geschichte der Ansichtskarte I. von den Anfängen bis 1904. Mai
Frigyes Feszli 1821–1884. Juni

Terra sigillata. Im Spiegel der Luxusgefäße des Römischen Reiches. Juli

Kammerausstellung des Malers Ernő Bánk. September

Junge Architekten '84. September

Kunstgewerbausstellung der DDR. September

Polnische Panoramas, Fotoausstellung. Dezember

Neue ständige Ausstellungen:

Das Badmuseums in Aquincum „die Thermae Maiores“ November
Legionslager von Aquincum und mittelalterliche Forschungen in Óbuda (Ausstellung in der Unterführung am Flórián-Platz) August

KULTUR

Die Abteilung Volksbildung verrichtete ihrem Plan entsprechend ihre Arbeit im Jahre 1984 mit gutem Erfolg.

Die Förderung des Schulunterrichts und der Erziehung was eine hervorragende Aufgabe der Abteilung: die Administration des Wettbeverbs über die hauptstädtische Heimatskunde, die Vorbereitung der aus den preisgekrönten Arbeiten des anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung Budapests vom Faschismus ausgeschriebenen Wettbeverbs zu veranstaltenden Ausstellung, die Vorbereitung des geschichtlichen Wettbewerbes der Facharbeiterschulen sowie die Ausweitung der sich an die geschichtliche Fakultation anschließenden Thematik, einschließlich der Ausarbeitung des Lehrstoffes der 4. Klasse des Gymnasiums. Erfolgreich waren die Fortbildung der Mittelschullehrer und die musealen Spezialkollegs für die Hörer der Mittelschullehrerbildung an der Lóránd Eötvös-Universität.

Auch in diesem Jahr waren unsere Familienprogramme am Samstag vormittag „Hajdanában-danában“ (in längsvergangenen Zeiten) im Rahmen einer geschichtlichen Spielwerkstatt von großem Interesse begleitet.

Eine ergebnisvolle Arbeit der Abteilung bildete die Zusammenstellung des Materials für ein Quiz aus Anlaß des 40. Jahrestages der Befreiung Ungarns vom Faschismus für die Fabrik für Elektronische Einrichtungen und Geräte (VBKM) und die Ungarische Volksarmee, gemeinsam mit dem Archäologen Károly Magyar, die Vorbereitung der Teilnehmer sowie das seitens des Kommités des Kommunistischen Jugendverbandes (KISZ) für den I. Bezirk, des Museums der Arbeiterbewegung und des Historischen Museums der Stadt Budapest gemeinsam veranstaltete Burgquiz.

Im *Museum von Aquincum* wurde gelegentlich von 5 Vorträge „Die Verteidigungsrede des Sokrates“ von Platon mit großem Erfolg vom Schauspieler Peter Haumann interpretiert. Ebenfalls in Aquincum haben die Lateinstudenten des János Apáczai-Csere-Gymnasium eine literarische Zusammenstellung unter dem Titel „Prometheus“ dargeboten.

Im renovierten Kisceller Museum haben wir Kinderbeschäftigungen, Museumstunden durchgeführt, im Rahmen der Druckereigeschichtlichen Ausstellung für Erwachsene in der Serie „Verborgene Schätze“ wurden Filmvorführungen über Bildende Kunst und Chorkonzerte veranstaltet.

BÉLA BARTÓK-GEDENKHAUS

Im Laufe des Jahres gelang es Effektivität, Häufigkeit und Besucherzahl der im Gedenkhaus für Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene abgehaltenen Beschäftigungen und Veranstaltungen zu steigern. Im Rahmen mehrerer Landes- und hauptstädtischen Veranstaltungsserien fanden im Gedenkhaus musikalische Programme statt.

Zur Förderung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schulen wurden musikalisch-literarische Quiz, musikalische Sommerlager veranstaltet. Auch Programme der musikalischen Klubs von Schulen fanden im Gedenkhaus statt.

Im Dezember 1984 wurde unter dem Vorsitz von Oberdirektor Dr. György Székely der Béla Bartók-Freundeskreis gegründet.

Seit 1. August 1984 ist die Leiterin des Béla Bartók Gedenkhauses Zsuzsa Nyújtó.

AUSLANDSREISEN

Julia Altmann, Judit Gábor, Győző Gerő, Zsuzsa Kuczogi und Emese Nagy nahmen an einer eintägigen Studienreise nach Österreich ins Burgenland teil.

István Barta bereitete die 40-jährige Jubiläumsausstellung in Moskau vor.

Vera Csánk hielt in der BRD auf Einladung der H.-Obermaier-Gesellschaft in Stuttgart einen Vortrag und organisierte ungarischerseits in Paris die Ausstellung im Musée de l'Homme.

Éva Gál und *Judit Baróti* unternahmen eine Studienreise nach Wien und besuchten in erster Linie Ausstellungen.

Katalin Gergely nahm an dem III. Internationalen Kongreß für Semiotik in Palermo teil.

Emese Nagy unternahm eine Studienreise nach Nordsiebenbürgen.

Mária Németh bereitete in Erfurt die Ausstellung „DDR-Kunstgewerbe“ vor.

Mária Pető unternahm mit Unterstützung des OÖT eine Studienreise nach Italien.

Ágnes Ritoók nahm an der Sommer-Universität in Poitiers teil.

Rózsa Schreiber nahm an Kongressen und Konferenzen teil, konsultierte bei Ausgrabungen und hielt Vorträge in Griechenland, in Xanthi, auf dem Kongreß für Balkanologie in Jugoslawien sowie in Nickermarkt in Österreich.

Krisztina Szirmai nahm am VIII. Internationalen Kolloquium über antike Bronzen in Stara Zagora teil, wo sie einen Vortrag hielt.

Judit Topál war mit Unterstützung des OÖT auf einer einmonatigen Stipendienreise in Indien.

Paula Zsidi begleitete Ausstellungsmaterial von München nach Budapest.

1985

In der Reihe der 1985 verwirklichten Planvorhaben unseres Museums erwähnen wir an erster Stelle die erfolgreich veranstalteten *Austellungen*. Am 22. Januar wurde in Moskau und 12. Februar in unserem Museum die Ausstellung „Budapest 1945–1985“ eröffnet. Neben einem reichhaltigen gegenständlichen Material haben die Ausstellungen das Leben, den Wiederaufbau der in Trümmern liegenden Stadt und die nach 1945 erzielten Ergebnisse veranschaulicht. Welchen Erfolg die Ausstellung in Moskau hatte, zeigt, daß die 12 Tage lang geöffnete Ausstellung 125 000 Besucher zählte.

Einen sehr günstigen Widerhall fand in der Presse unsere im Erdgeschoß des Palastes veranstaltete und am 12. Mai 1985 eröffnete Ausstellung „350 Jahre Universität: 1635–1985“. Außer dem Stiftungsbrief, Urkunden, zeitgenössischen Stichen, Pázmány-Reliquien, Pendel des der Universität den Namen verleihenden Lóránd Eötvös, aus Nagyszombat (Tyrnau) stammenden Gegenständen, den reichhaltigen schriftlichen und gegenständlichen Dokumenten der Theologischen, Rechtswissenschaftlichen, Medizinischen und Naturwissenschaftlichen Fakultäten war eine Vielfalt von wertvollen Gemälden, Einrichtungsgegenständen und Prachtwerken der Goldschmiedekunst ausgestellt. Die über die heutige Universität und ihre internationalen Beziehungen verfertigten „Lebensbildaufnahmen“ verliehen dem Thema ein reiches Kolorit. Im Rahmen der „Ungarischen Woche“ in Linz zeigte unser Museum große Anerkennung erntende Stücke des Römischen und mittelalterlichen Materials Ungarns sowie mehrere Schöpfungen unserer Sammlung der bildenden Kunst. Die 1984 im Musée de l'Homme, Paris veranstaltete Ausstellung „Kunst und Zivilisation der Jäger in der Urzeit“ war auch 1985 noch geöffnet und wurde bis Ende des Jahres von 150 000 erwachsenen Besuchern, außerdem von Schülern mit ihren Lehrern besichtigt. Zum Erfolg der Ausstellung trugen wir mit der leihweisen Überlassung und Anordnung unserer archäologischen Funde von hervorragender Bedeutung und der sich daran anschließenden wissenschaftlichen Arbeit bei.

Einziger ausländischer Aussteller und Anordner der Funde aus Aquincum war unser Museum bei der in Augsburg veranstalteten und sehr viele Interessenten anziehenden erfolgreichen Ausstellung „Die Römer in Schwaben“.

Ein gutes Beispiel für die fruchtbare wissenschaftliche Kooperation sowohl mit ungarischen als auch mit ausländischen Museen ist, daß das Historische Museum der Stadt Budapest der Anfang 1985 in der Ungarischen Nationalgalerie veranstalteten Ausstellung „Aquarelle von Miklós Barabás“ mehrere Landschafts-, Städtebilder und Porträts leihweise überließ. Ebenso nahmen wir an der in der Landesbibliothek Széchenyi veranstalteten Ausstellung „Kodex im mittelalterlichen Ungarn“ teil, zu der wir leihweise wertvolles Kunstgewerbematerial zur Verfügung stellten, zusammen mit wissenschaftlichen Arbeiten und Rezensionen.

Vor allem die Forscher der Abteilung Mittelalter, aber auch der Neuzeit leisteten nennenswerte Vorbereitungsarbeiten für die 1986 zu veranstaltende und sicherlich mit regem internationalen Interesse rechnenden Jubiläumsausstellung „300. Jahreswende der Rückeroberung von Buda.“

Das von Jahr zu Jahr steigende Niveau des wissenschaftlichen Lebens unseres

Museums ist durch die in Ungarn und im Ausland erschienenen *Bücher und Studien*, durch die aus Kongressen und Konferenzen gehaltenen Vorträge unserer Forscher gekennzeichnet. Von diesen sei hervorgehoben, dass György Székely Oberdirektor des Museums, am 22. November 1985 seine Antrittsvorlesung als ordentliches Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gehalten hat. Eine steigende Tendenz ist auch in der Erweiterung der *ausländischen Beziehungen* unseres Museums zu verzeichnen. Dies kommt außer durch die schon erwähnten Organisirungen von Ausstellungen auch in den uns als Ergebnis unseres internationalen Bücheraustausches zugekommenen, unsere Bibliothek bereichernden wertvollen Publikationen zum Ausdruck. Die Anzahl letzterer wird der jetzt erscheinende 25. Band des Werkes Budapest Régiségei (Altertümer von Budapest), der eine wichtige Tauschgrundlage bildet, sicherlich bedeutend steigern.

Von den in unserem Museum veranstalteten *wissenschaftlichen Konferenzen* haben wir den Vortrag von Vera Csánk „Urzeitliche Kiesgrube in Budapest-Farkasrét“ und das Korreferat von Miklós Pattantyús Ábrahám, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Geophysikalischen Institutes Lóránd Eötvös hervor.

Von den vielen ausländischen Gästen, Fachleuten, Politikern und Touristen, die unser Museum besuchten, seien die zum Jubiläum der Lóránd Eötvös-Universität eingetroffenen Rektoren der ausländischen Universitäten, die promovierten ausländischen Ehrendoktoren, die unsere Universitätsgeschichtliche Ausstellung besuchten, erwähnt.

Große Anerkennung zollten den Denkmälern aus der Römerzeit die italienische Delegation der Volkswirte, die Gäste des Archäologischen Lehrstuhls der Universität Erlangen, die Teilnehmer der Internationalen Restauratorenkonferenz und die Professoren und Studenten der Universität Bochum, die Aquincum und die Tharmae maiores besuchten.

Großes Interesse erregte der Vortrag von John Scofield „Ausgrabungen und Restaurationen in London City.“

Als Ergebnis des vorigen Jahres sei noch erwähnt, daß sich die Bildung einer Grabungsarbeiterbrigade in bei der archäologischen Abteilung günstig auswirkte, denn so konnte wesentlich mehr Aufgaben unter wirtschaftlichere Bedingungen bewerkstelligt werden.

Personelle Veränderungen:

Es verstarb László Zolnay, wissenschaftlicher Hauptmitarbeiter.

In den Ruhestand ging Klára Póczy, wissenschaftliche Hauptmitarbeiterin.

Aus dem Museum ausgetreten ist Márta Mohos, Abteilungsleiterin.

Ernennungen: Elvira Király, Abteilungsleiterin (Abteilung Kultur) Frau K. Mérő, Personalleiterin (neuer Arbeitskreis) Judit Zádor, Archäologin (Mittelalterliche Abteilung)

Márta Wellisch, Abteilungsleiterin (Bibliothek)

Auszeichnungen. Einige unserer Mitarbeiter wurden auch im diesem Jahr ausgezeichnet. Die Auszeichnung für Sozialistische Kultur erhielten: Ágnes Krómer, Dr. Miklós Rózsa und Dr. Judit Topál. Auszeichnung für hervorragende Arbeit erhielten; Gabriella Demjén, Zsuzsanna Kuczogi, Juszтина Nagy und Sándor Simon. Ministerielle Anerkennung erhielten; Erzsébet Balázs, Éva Tóth, Margit Török und Judit Sinkó.

AUSGRABUNGEN UND FUNDBERGUNGEN

Bei der Fortsetzung unserer urzeitlichen Forschung auf dem Gelände Farkasrét sind neuere wertvolle Teile zum Vorschein gekommen (Vera Csánk und Miklós Gábori). Am Gellértberg wurden neuere Teile des Schutzwalls des *eraviscus oppidum* ans Tageslicht gefördert (Mária Pető, Frigyes Kőszegi und als externer Mitarbeiter Gyula Nováki).

Es bot sich Gelegenheit zur Freilegung mehrerer Gräber des frühvölkerwanderungszeitlichen Gräberfeldes in der Péczeli út in Rákoscsaba und zur Erforschung der Grenzen des Gräberfeld (Margit Nagy), in Káposztásmegyér ergaben die auf einem ausgedehnten Areal durchgeführten Ausgrabungen die Erschließung von Hausüberresten und des Grubensystems einer sarmatischen Siedlung aus dem 2.–3. Jahrhundert (Margit Nagy und Anna Endródi). Freilegungen aus der Römerzeit erfolgten auf dem Gelände des Alen-Lagers im Raum Árpádfejedelem út und Lajos utca im Zusammenhang mit Båuvorhaben für das Hotel „Aquincum“ in Óbuda (Margit Németh und Annamária Facsády); im Raum der Häuser Bécsi út 138–140, 166, 170–172 und 203 konnten insgesamt 146 römerzeitliche und frühchristliche Gräber erschlossen werden (Judit Topál), die Freilegung des Gräberfeldes *Kaszásdülő aus der Römerzeit im III. Bezirk* wurde ebenfalls fortgesetzt (Paula Zsidi), weiters konnten im Laufe von Fundrettungsarbeiten in den Kellern der Óbudaer Häuser am *Dugovits Titusz tér* 13–17 Spuren eines frühen Lagers sowie die Einzelheiten des südlichen Mauerabschnittes der *spätromischen Befestigung* erforscht werden (Margit Németh).

Die mittelalterliche Ausgrabungen zeigten an mehreren Stellen der Hauptstadt Ergebnisse. In der *Árpádfejedelem út* in Óbuda bot sich Gelegenheit, an der Baustelle des schon erwähnten Hotels „Aquincum“ die Erforschung *des mittelalterlichen Marktplatzes* fortzusetzen, die im Hof des Zichy-Palais (*Fő tér 1*) durchgeführte Fundrettung brachte *mittelalterliche Gebäudeüberreste* zum Vorschein (Julia Altmann), in der *Magyar Lajos utca* konnte *auf dem Grundstück neben dem Klarissenkloster die Bebauung* erforscht werden (Julia Altmann und Herta Bertalan). *Auf dem Gelände des Burgpalastes in Buda* waren *an der nördlichen Stützmauer des Szárázárok (Trockener Graben)*, im nördlichen Vorraum des Palastes *und entlang der östlichen Burgmauer Fundrettungen im Gange* (Károly Magyar, Dorottya Nyékhegyi, Zsolt Viemann und Péter Boldizsár). *Im Burgviertel* war es möglich, im Anschluß an die Bauarbeiten zur Gleitbahn Teile von zwei

Gebäuden aus dem Mittelalter freizulegen. In Pest vor dem Haus Váci utca 1–3 im V. Bezirk wurde ein Teil eines Stadtttores aus dem späten Mittelalter freigelegt sowie entlang der Váci utca und im Anschluß an die Erdarbeiten unter der Szerb utca 21–23 archäologische Beobachtungen (Katalin Irás Melis) vorgenommen. Beim Paulanerkloster in Budaszentlőrinc wurden Forschungen auf dem Gelände der Kirche sowie eine Kontrolle der Restaurierungsarbeiten durchgeführt (Zoltán Bencze, Dorottya Nyékhelyi, Zsolt Viemann und Péter Boldizsár). Die Freilegung der Abtei Kána wurde fortgesetzt: Es konnte der letzte Raum im nördlichen der im Mittelalter Klosterflügels sowie die Überreste der im Mittelalter abgetragenen Bauten erschlossen werden (Katalin Holl Gyürky), in Pesthidegkút kam ein Teil des Friedhofes und der Einfriedungsmauer der mittelalterlichen Kirche von Gerecse zum Vorschein (Katalin Irás Melis).

In der Provinz wurden ebenfalls Forschungen durchgeführt: In Pécs kam es zur Fortsetzung der Freilegungsarbeiten der türkischen Überreste in der Bischofsburg und an der Stadtmauer, in Eger zu der des Bades der Sultana Valide, in Szászvár wurde im Nahije-Zentrum aus der Türkenzeit geforscht.

NEUERWERBUNGEN

Neue und neueste Zeit

Stadtgeschichte

Von den diesjährigen Bereicherungen wollen wir die Sammlung der für die Lebensweise der städtischen Gesellschaftsschichten charakteristischen Gegenstände – besonders die der Wohnkultur vor 1945 – hervorheben. *Die Drucksachen-Handschriftensammlung* erwarb einen Teil, 25 Stück, der Korrespondenz gelegentlich der Wahl István Bárczys zum Bürgermeister sowie die in den Jahren 1948/49 herausgegebenen Handels-, politischen und Filmplakate, von denen einige von lückenschließender Bedeutung sind. Ähnlich wichtig ist, daß die den Lebensweg des Buchdruckers Árpád Kertész darstellenden Familienschriften und die *Plakatsammlung der Universitätsbühne* unserer Sammlung einverleibt wurden.

Das *Planarchiv* wurde u.a. durch 20 in ein Album gebundene Pläne vom Justizpalast, die Alajos Hauszmann fertige, bereichert. Die gemischte *Sammlung* über die Geschichte der Lebensweise wurde durch 34 Spielzeugstücke von Beginn des Jahrhundert bereichert. Diese Stücke wurden mit grossem Erfolg auf einer Spielzeugausstellung im Museum von Kiscell gezeigt. Unsere Photothek haben wir um eine größere Menge von *Familienbildern* bereichert, ausnahmslos durch Aufnahmen bedeutender Künstler aus den Jahren 1870–1930. Als Lückenschließer können auch die 400 Aufnahmen vom Rosenhügel (Rózsadomb) betrachtet werden. Für unsere Ausstellung „40 Jahre Budapest“ kauften wir aus einem Nachlaß von 1910 *Handarbeiten, Bekleidungsstücke*, ebenso aus einem Nachlass gelangte das Firmenschild eines Riemers aus Józsefváros in die Sammlung des Museums.

Bildende Kunst

Erwähnenswerte Käufe waren im Laufe des Jahres: Endre Bálint: Plakatenwurf zur Ausstellung Europäische Schule, Selbstporträt 1946. Sándor Altorjai: Könnyek fiam, könnyek (Tränen, mein Sohn Tränen), János Mattis-Teutsch: Komposition aus der Serie Lélekvirágok (Seelenblume) sowie graphische Blätter und ein Skulpturentwurf von Lajos Bartha. Die FK-Sammlung wurde um 7 Kunstgegenstände bereichert.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Wissenschaftliche Vorträge

György Székelys Antrittsvortrag als ordentliches Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften Schwarz-Meer-Reisen und Suche nach Verbindungen im Rücken der osmanischen Macht – Einengung des Bewegungsraumes der ungarischen Orientpolitik im 15. Jahrhundert in den Verschiebungen des Mediterranäums.

Vorträge an der Lóránd Eötvös Universität

György Székely, Universitätsprofessor: Zentralisierung, Absolutismus, Republikideal im Europa des 15–17. Jahrhunderts. Richtungen der Reformation, Historische Wege und Typen der Ausgestaltung des Feudalismus: – Kreuzfahrer, Moslems, Mongolen im 13.–14. Jahrhundert. – Bruch und Kontinuität in der Europäischen Entwicklung im 4.–7. Jahrhundert. – Geschichtliches Proseminar.

Miklós Gábori, tit. Unversitätsprofessor: Paläolithikum

Internationale wissenschaftliche Konferenzen:

Vera Csánk: Umwelt im Paläolithikum Ungarns. Archäologisches Institut, Hanoi. – Archäologische und naturwissenschaftliche Methoden der Umweltforschung. Institut für Erdkunde, Hanoi.

Miklós Gábor: Das alte Steinzeitalter in Ungarn. – Natürliche und ökologische Umwelt des Pleistizäns. Archäologisches Institut, Hanoi.

Győző Gerő: Die Freilegung des Sultana-Valide-Bades in Eger. 5. Internationaler Turkologischer Kongreß, Istanbul

Melinda Kaba: Restaurierung der Thermae maiores in Aquincum. Internationale Restauratorenkonferenz Veszprém

Orsolya Madarassy: Das Wandgemälde in der Szőlőkert–Vörösvári-Straße. Internationale Restauratorenkonferenz Veszprém

Margit Németh: Freilegung des Legionslagers in Aquincum. Internationale Restauratorenkonferenz Veszprém

György Székely: Die ungarische Staatsgründung im Lichte der Staatssymbole. Hamburg, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Katholische Akademie Hamburg, Ranke-Gesellschaft. – Les voies des rapports politiques et diplomatiques entra la Hongrie et la région du Caucase vers le XV^e siècle. Nesebar, 3. Symposium Bulgaria Pontica Medii Aevi

Krisztina Szirmai: Wallpainting at Tavaszi Street. Internationale Restauratorenkonferenz Veszprém. – Aquincum the capital of Pannonia Inferior. Archäologischer Lehrstuhl der Universität Ljubljana

Wissenschaftliche Konferenzen im Inland:

Vera Csánk: Geophysikalische Methoden in der Archäologie. Korreferat in einer Vorlesungssitzung der MTA

László Fenyvesi: Über Kiskunság (Kleinkumanien) zur Türkenzeit. Historikerkonferenz, Kiskunfélegyháza. – Beziehungen Siebenbürgens zu den bulgarischen Aufständischen. Hochschule für Mittelschullehrer Gyula Juhász Szeged. – Die Verwüstung des Donaugebietes und der Kiskunság, unter besonderer Berücksichtigung der Rückeroberung Budas. Historikerkongreß, Szécsény

Judit Gábor: Archäologische Ergebnisse der geophysikalischen Untersuchungen an den Ausgrabungen von Sály und Abaújvár. Von der 2. und 10. Sektion der MTA organisierte wissenschaftliche Session „Geophysikalische Methoden in der Archäologie“.

György Székely: Der zweite Tatareneinfall in Ungarn und seine Beurteilung in der ungarischen Geschichtsschreibung. (BTM. – MTA Präsidialausschuß für Kultur). – Die Rolle der Ungarischen Universitäten und der Besuch ausländischer Universitäten bei der Gestaltung der Intelligenz. (ELTE, Jubiläumsvortrag). – Die Ritterkultur und die weltliche Intelligenz in den Ländern des Visegráder Kongresses. (Wissenschaftliche Session zur 650. Jahreswende des Visegráder Kongresses, Ungarische Historische Gesellschaft, Visegrád.) – Ferenc Eckhart, Verfassungs- und Rechtshistoriker. (Festsitzung des Geschichtswissenschaftlichen Institutes der ELTE und MTA, anlässlich des 100. Geburtstages von MTA-Mitglied, Dr. Ferenc Eckhart, Universitätsprofessor)

Sonstige wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Vorträge:

Imre Bánkúti: Neue Probleme im Zusammenhang mit der Forschung des Rákóczi-Freiheitskampfes 2. Vorträge auf Ansuchen des Hauptstädtischen Pädagogischen Institutes im Rahmen der Lehrerweiterbildung

Vera Csánk: Urzeitliche Kieselgrube in Budapest-Farkasrét. (BTM)

Gyöngyi Erdei: Die Kulturpolitik der Hauptstadt zur Zeit des Bürgermeisters István Bárczy bis zum Ersten Weltkrieg. (BTM)

Éva Gál: Die schönsten Landkarten des BTM. Kreis der Museumfreunde. (Kisceller Museum)

Ede Gerelyes: Aufgaben der heutigen ortsgeschichtlichen Sammlung. Pesterzsébet, Angyalföld

Katalin Gergely: Einige charakteristische Züge der Lebensform der Wohnsiedlungen, am Beispiel der städtischen Kleinwohnsiedlung an der Százados Straße. (BTM) Im Rahmen der Serie „Kleine ungarische Ethnographie“ – (im ungarischen Rundfunk)

Győző Gerő: Freilegung des Valide-Bades in Eger. (MRMT.) – Denkmäler der türkischen Architektur in Ungarn. (TIT, Freie Universität). – Die türkische Architektur in Ungarn im Spiegel der archäologischen Forschungen. (BTM). – Pécs zur Türkenzeit. (TIT, Freie Universität, Pécs.) – Das Komitat Baranya und Pécs zur Türkenzeit. (TIT, Freie Universität, Boly.) – Pécs zur Türkenzeit. (Lehrgang für Fremdenführer, Pécs)

Katalin Irás Melis: Die mittelalterliche Stadtmauer von Pest. (BTM)

Melinda Kaba: Restaurierung der Thermae maiores in Aquincum. (MTA, Geographische Sektion)

Miklós Létay: Das abenteuerliche Leben von Ágoston Haraszthy. Jugendhaus der Innenstadt

Emese Nagy: Die Burg von Buda. Széchenyi Landesbibliothek.

Mária Pető: Agrargeschichte des Altertums. Landwirtschaftliche Hochschule, Kaposvár. – Freilegungen am Gellértberg 1981–1985. (BTM)

Klára Póczy: Das Leben in Aquincum. (Numismatische Gesellschaft.) – Die Bäder von Budapest. (Landesamt für Wasserwesen)

György Székely: Stand des Unterrichtswesens in Ungarn im 16.– 17. Jahrhundert. (BTM)

Judit Topál: Bericht über die Studienreise nach Indien. (BTM.) – Das römische Gräberfeld an der Bácsi Straße. (BTM)

Koordinierung der stadsgeschichtlichen Forschung

Die komplex Materialsammlung wurde 1985 in folgenden Themen fortgesetzt: 1. städtische Topographie, 2. Ausbau der städtischen Infrastruktur zwischen 1850–1914, 3. Änderung der städtischen Lebensweise von 1890 bis in unsere Tage (gemeinsam mit dem Museum der Ungarischen Arbeiterbewegung und dem Ungarischen Nationalmuseum). Die Ermessung der stadsgeschichtlicher Sammlungen in den Komitaten wurde ebenfalls fortgesetzt.

Die Mitglieder der Kommission besuchten die stadsgeschichtliche Ausstellung in Pécs, über das Thema wurde unter der Leitung von Imre Bánkúti eine wissenschaftliche Diskussion durchgeführt.

Ortsgeschichtliches Fachinspektorat

Die zweite Ausstellung der ortsgeschichtlichen Sammlungen des Historischen Museums der Stadt Budapest ist für 1986 geplant, daher wurde in diesem Jahr das skizzenhafte Drehbuch der Ausstellung fertiggestellt.

Wir hielten Fachinspektionen in der Pädagogischen Sammlung des XVIII. Bezirkes, im Museum von Rákospalota und in der Schulsammlung von Albertfalva. Wir überprüften die Lage der vom XVII. und XXII. Bezirk als eingestellt gemeldeten zwei Sammlungen. Fachinspektor Ede Gerelyes hielt vor den Bezirksleitern der Volksbildungsgruppe einen Vortrag über das Museumsgesetz sowie in Pesterzsébet und Angyalföld über das Thema „Die Aufgaben der heutigen ortsgeschichtlichen Sammlung“. Für die Verwalter der ortsgeschichtlichen Sammlungen organisierten wir zweimal Fortbildungsberatungen.

HILFSSAMMLUNGEN

Datensammlung

Im Laufe des Jahres wurde das topographische und gegenständliche Datensystem der archäologischen und der dazugehörenden Photo- und Zeichensammlung des Historischen Museums der Stadt Budapest fertiggestellt, parallel dazu die Datenkarten für die chronologische Kartothek. In der urzeitlichen Sammlung wurde mit der Datenaufnahme der seit der Beendigung der Datensammlung ins Inventar aufgenommenen Gegenstände begonnen.

Die Daten der aus den Budapester Fundorten stammenden Gegenstände der Provinzmuseen wurden ebenfalls in das entsprechende kartonsystem eingeordnet.

Das Archiv setzte seine Sammeltätigkeit der Praxis der früheren Jahre entsprechend sowie die Registrierung fort, ferner besorgte es die Datenlieferung.

Bibliothek

Die Bibliothek erweiterte ihren Bestand planmäßig, hauptsächlich im Tauschverkehr. Der 26. Band des Werkes „Budapest Régiségei“ (Altertümer von Budapest) trug zum Aufschwung der ungarischen und internationalen Austauschbeziehungen bei. Unsere Neuanschaffungen förderte das Bibliotheksprogramm der Soros-Stiftung.

Die Bücherrestauration und das Einbinden wurden gemäß der Praxis der früheren Jahre fortgesetzt.

RESTAURIERUNG

In unseren Werkstätten wurde die seit Jahren laufende Bearbeitung der Grabungsfunde, die Restaurierung von Gegenständen der bildenden Kunst und des Kunstgewerbes sowie die Behandlung der Ausstellungsgegenstände laut folgenden Angaben fortgesetzt:

Stücke der archaologischen Gegenstände	1902
Stücke der historischen Gegenstände	109
Stücke bildenden Kunst	34

KULTUR

Die Abteilung hat die im Arbeitsplan für 1985 festgelegten Aufgaben erfolgreich durchgeführt.

Durch an die zeitweiligen Ausstellungen anknüpfende Vorträge und sonstige Programme wurde die Besucherzahl des BTM und seiner lokalen Ausstellungen gesteigert.

Die in der museumspädagogischen Arbeit auf dem Gebiet der schulischen Unterrichts- und Erziehungstätigkeit erzielten Ergebnisse werden durch die Teilnahme einer großen Anzahl von Gruppen wiedergespiegelt. Um das Niveau der Programme zu erhöhen, haben die Forscher des Museums Vorlesungen veranstaltet und damit den Geschichtsunterricht und die Weiterbildung der Lehrer gefördert. Als Ergebnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit wurde die gemeinsame Aktion vom FPI, dem BTM und mehreren hauptstädtischen Institutionen, die Ausschreibung des Kinderwettbewerbes für bildende Künste aus Anlaß des Jahrestages der Befreiung Ungarns vom Faschismus abgeschlossen. Für diesen Wettbewerb wurden 161 Gruppen- und individuelle Wettbewerbsarbeiten mit den Themen: Heimatkunde, Schul- und Institutionsgeschichte, Lebensweise und Geschichte der Pioniergruppe gefertigt. Die besten, von der Jury bewerteten Arbeiten wurden preisgekrönt und ausgestellt. Diese Ausstellung wurde vom Fernsehen und im Rundfunk vorgestellt.

Die Freizeit-Kinderbeschäftigungen erfolgten im Rahmen von Sommertageslagern, historischen und archäologischen Themen sowie Museumsbesuchen.

Anknüpfend an das Programm der Ausstellung „Vier Jahrzente Budapest“ wurden für mehrere Unternehmen Quiz veranstaltet.

Eine neue Initiative innerhalb der Veranstaltungsserie unseres Museums war die Gründung der „Mosaikbühne von Aquincum“. Von den literarischen Programmen wurde von großem Interesse begleitet, ähnlich auch unsere Konzertveranstaltungen.

Mit monatlich einem Programm begann auch *das Museum von Kiscell* mit Hilfe des Jeunesses Musicales seine Sommerkonzerte.

Die Veranstaltung von zwei Buchpremierer in Zusammenarbeit mit dem Verlag Gondolat war erfolgreich und großem Interesse begleitet.

Das *Béla Bartók-Gedenkhaus* ist aus dem organisatorischen Rahmen des BTM ausgeschieden und gehört nun unmittelbar zur Hauptabteilung Bildungswesen des Rates der Hauptstadt.

DENKMALPFLEGE

Infolge materieller Schwierigkeiten konnte die Konservierung der Ruinen in der Zivilstadt von Aquincum 1985 nicht fortgesetzt werden. Der Bodenbelag des Mithras-Heiligtums wurde auf ein tragbares Panell aufmontiert und die Restaurierung der Fresken fortgesetzt.

AUSSTELLUNGEN

Vier Jahrzehnte Budapest, 1945–1985. Befreiungsgedenkausstellung, Februar

Budapest mit Kinderaugen (Kinderzeichnungsausstellung), Februar

Universität 1635–1985, Mai

Abschnitte aus der Geschichte der Ansichtskarten. II, 1904–1914, Mai

„Ehrenbezeugung für Bartók“. Graphische Ausstellung von Noémi Tavaszy, September

Weintrauben, Weinlese, Wein im alten Pest-Buda, Oktober

Gedenkausstellung des Budaer Keramikers Domokos Kuny, 1754–1822, Oktober

Aushängeschilder von Budapest, Dezember

Kisceller Museum

„Ein, zwei, drei und Du bist frei...“, Ausstellung über Kinderspiele im 19. Jahrhundert, Dezember

AUSLANDSREISEN

Vera Csánk und *Miklós Gábori* waren auf eine Studienreise in der Demokratischen Republik Vietnam.

Péter Mattyasovszky, *Mária Németh* und *Csaba Horváth* organisierten den „Budapest“ Teil der Ausstellung, der Linzer Ungarischen Wochen.

Margit Németh begleitete aus Linz die ausgeliehenen Ausstellungsgegenstände nach Hause

György Székely hielt einem Vortrag in Hamburg an der Katholischen Akademie, auf im Nessebar (Bulgarien) stattgefundenen Historischen Kongress und er nahm an der Arbeits des Anschlusses für Stadtgeschichte in Stuttgart und an der Internationalen Komitee für Universitätsgeschichte in Tübingen und hielt Vorträge

Krisztina Szirmai war auf eine Studienreise in Jugoslawien

Von den 1986 verwirklichten Vorhaben und Ergebnisse des Historischen Museums der Stadt Budapest sei die Ausstellung „Rückeroberung von Buda 1686“ hervorgehoben. Außer unserer eigenen Sammlungen konnten wir durch die Ausstellung des von verschiedenen Museen leihweise übernommenen Materials ein sehr erfolgreiches wissenschaftliches Ergebnis registrieren. Besucher, Nachrichtenmedien und Informationsorganen, wie Presse, Rundfunk und Fernsehen, bewerteten unsere Arbeit sehr positiv. Bei der Organisation nahmen in erster Linie die Forscher und Mitarbeiter der Abteilung Neuzeitlichen Stadtgeschichte und der Abteilung Mittelalter teil. Zur Eröffnung wurde ein Katalog angefertigt.

Auch im Ausland veranstalteten wir erfolgreiche Ausstellungen, so in drei Städten der BRD, Krefeld, Freiburg und Münster, unter dem Titel „Neue Ausgrabungen und Funde in Aquincum“. In der Ausstellung zeigten wir 788 Gegenstände, darunter Wandgemälde, Mosaiken, Steindenkmäler, welche die Ausgrabungsergebnisse aus der aus der Römerzeit der vergangenen anderthalb Jahrzehnte repräsentierten, womit sowohl seitens der Fachleute der BRD wie auch im Kreise des Besucherpublikums Erfolg erzielt wurde. In Sofia eröffneten wir die Ausstellung „Budapest begrüßt Sofia“, die bedeutendes stadgeschichtes und Material der bildenden Kunst mit großem Erfolg veranschaulichte.

Im Laufe unserer Jahresarbeiten konnten wir bei den archäologischen Freilegungen gute Ergebnisse erzielen. Es sei besonders hervorgehoben, daß wir mit Hilfe unserer eigenen gut arbeitenden Grabungsbrigaden wesentlich wirtschaftlicher arbeiten konnten als bisher.

Band 25 unseres Jahrbuches „Budapest Régiségei“ (Altertümer von Budapest), das unsere wissenschaftliche Arbeit zusammenfaßt, ist im Umfang von 64,5 Bogen erschienen. Die Arbeiten des Bandes *Urkundensammlung aus der Zeit Sigismunds* verzeichnen bedeutenden Fortschritt.

Mehrere unsere Forscher hielten Vorträge im Ausland.

Im Zusammenhang mit der in unserem diesjährigen Arbeitsplan vorgesehenen Ausstellung einer Gruppe zur Organiesierung von Ausstellungen erfolgte die Nominierung Pál Héjjas zum Gruppenleiter und die Auswahl der entsprechenden Fachleute. Wegen finanzieller Schwierigkeiten mußte jedoch die Errichtung dieser Werkstatt auf einem späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Im März dieses Jahres wurde der Betrieb unserer Hausdruckerei bei gleichzeitigem Ausscheiden unseres Buchdruckers eingestellt. Seitdem erscheinen unsere Publikationen in verschiedenen anderen Druckereien.

Unsere Restaurierungsarbeiten wurden durch die Fertigstellung und Inbetriebnahme der selbständigen Metallrestaurierungswerkstatt im Kisceller Museum bedeutend gefördert.

Gleichzeitig wurde auch die Dachrenovierung des Kisceller Museum fertiggestellt.

Personelle Veränderungen:

Katalin Holl Gyürky ist in den Ruhestand getreten, sie arbeitet jedoch vertraglich weiter. Ausgeschieden sind: Dr. Mária Kálmán, Museum-Pädagogin, Edit Katona, Museologin, Sándor Simon, Restaurator-Gruppenleiter, Imre Beta, Buchdrucker, R. Csajághy, Verwalter. Die vertraglichen Anstellungen wurden weiter vermindert.

Gelegentlich der Leitungskonferenz Ende des Jahres einigten wir über die fälligen Pensionierungen. Demgemäß gehen folgende Mitarbeiter in den Ruhestand: Győző Gerő, Melinda Kaba, Emese Nagy, Györgyi Parragi, Rózsa Schreiber und Imre Tóth.

Zur Besetzung der Stelle des Leiters der Abteilung Mittelalter wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben.

Auszeichnungen:

Mehrere Mitarbeiter wurde im Laufe des Jahres ausgezeichnet.

Sozialistische Kultur: István Berta, Pál Héjjas, Éva Gál Litván, Krisztina Szirmai, Paula Zsidi.

Hervorragende Arbeit: Margit Bakos, Ágnes Bojár, Sándor Bujdosó, Mária Deák, Mária Komár und Mátyás Plutzer.

Ministerielle Anerkennung: Éva Czirják, Katalin Debitzky.

Silberner Verienstorden der Arbeit: Katalin Gyürky Holl.

Silberne Medaille für den Dienst fürs Vaterland: Jenő Marton.

AUSGRABUNGEN UND FUNDBERGUNGEN

Im Laufe der Erforschung des *eraviscus oppidum* am Gellértberg wurden im Inneren der Siedlung sowie beim Befestigungssystem Forschungen durchgeführt (Mária Pető). Mehrere Teile (Bollwerke, Bauten) des *Alen-Lagers aus der frühen Römerzeit* (Árpádfejedelem út–Lajos utca–Névtelen utca) wurden ans Tageslicht gefördert (an derselben Stelle zeigten sich auch spätrömische Mauern).

Die Freilegung von *Gräbern aus der Römerzeit* im Gräberfeld Kaszásdűlő–Raktár-rét wurde fortgesetzt, dadurch konnte die Sammlung von Aquincum wieder um wertvolle Funde bereichert werden (Paula Zsidi).

Aus dem *frühvölkerwanderungszeitlichen Gräberfeld* in Rákoscsaba kamen in der Péczeli út 25. weitere Gräber zum Vorschein. Im III. Bezirk in Békásmegyér, Pusztadombi utca 12. wurden reiche Funde aus 23 Gräbern des frühawarenzeitlichen Gräberfeldes ans Tageslicht gefördert (Margit Nagy).

Die *mittelalterlichen Ausgrabungen und Fundrettungen in der Burg und im Burgviertel* (bei der „gefalteten“ Stützmauer, Táncsics Mihály utca 9, sowie an der Siebenbürger Bastei) wurden planmäßig fortgesetzt (Károly Magyar und Zoltán Bencze).

In Óbuda zeigten sich am Bauplatz des „Hotels Aquincum“ unter den Überresten einer Bebauung aus dem 14.–15. Jahrhundert *frühere Siedlungsspuren* (Julia Altmann).

In der Magyar Lajos utca wurden die Forschungen beim *Klarissenkloster* (Herta Bertalan), in *Budaszentlőrinc* an dem nördlichen Nebeneratorium der *Paulaner Klosterkirche* (Zoltán Bencze) und auf dem Gelände des Klosters zu Kána (Katalin Holl Gyürky) fortgesetzt.

In der Provinz verliefen die Ausgrabungen aus *der Türkenzeit* in Pécs, Szászvár, Siklós und Eger planmäßig.

NEUERWERBUNGEN

Neue und Neueste Zeit

Stadtgeschichte

Die Forscher der stadtgeschichtlichen Abteilung führten ihren Themenkreis entsprechend die Bewertung und Erwerbung der an verschiedenen Stellen zum Kauf oder als Geschenk angebotenen Gegenstände durch. Die bedeutendsten Stücke sind eine Zeugnisurkunde von 1794 aus Óbuda, ein Galadegen von 1809, ein Drahtfunkapparat und 1500 Negative aus den Jahren 1950–1970.

Bildende Kunst

Von den bedeutenden Neuerwerbungen der *Gemäldesammlung* seien 5 Gemälde von Dezső Orbán, 2 von Imre Ladányi und ein Gemälde von Dezső Kornis sowie eines von Béla Veszelszky erwähnt.

Erwähnenswerte neue Stücke der *Skulpturensammlung* sind die Komposition „Eine Kiste Skulpturen“ von Gyula Pauer sowie 5 Werke von Frau György Kósa, geb. Mária Molnár.

In stadtgeschichtlicher Beziehung ist als bedeutende Neuerwerbung der *Gemälde- und Skulpturensammlung* ein Gemälde von Johann Tobias Kaerling „Porträt des Franz Xaver Gloss“ sowie die Skulptur „Károly Lamotte“ László Hübös zu erwähnen.

In die *Graphische Sammlung* gelangten einige Werke von Frau György Kósa, geb. Mária Molnár als Geschenk. 7 Graphiken, die sich der Gödöllöer Schule anschließen und das nur spärlich repräsentierte Material von der Jahrhundertwende bedeutend bereicherten. Richard Rapaich schenkte dem Béla Bartók-Gedenkhaus ein Wandgobelin mit dem Titel „Cantata Profana“.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Wissenschaftliche Vorträge

Vorträge an der Lóránd Eötvös-Universität

György Székely: Glanzzeit und Zerfall der osmanischen und spanischen Großmacht. – Kulturen in Übersee und groß Entdeckungen. – Ein Wendepunkt in der Gesellschaft und Kultur im 12.–13. Jahrhundert. – Typen des Adels und Bauerntums im 6. – 10. Jahrhundert. – Das Zusammenleben von Sprachen, Religionen und Kulturen an den Ufern des Mittelmeeres im 8. – 11. Jahrhundert.

Wissenschaftliche Konferenzen im Inland

László Fenyvesi: Die eroberten Balkaner in den 1680er Jahren (Historiker-Konferenz, Esztergom). – Osmanologien, Einrichtungen der Türken und das Leben in den eroberten Gebiet (Historiker-Konferenz, Nyíregyháza)

Judit Gádor: Auf der „Roten-Wall“-Konferenz, (VEAB Sopron)

Ede Gerelyes: Die stadtformierende Rolle der Arbeiterklasse in der Hauptstadt (Ungarische Akademie für Heimatkunde)

Károly Magyar – Lajos Palovics: Die mittelalterlichen und türkenzeitlichen Überreste im Budaer Burgviertel (BTM)

Mária Pető: Agrarhistorische Vorträge in der Landwirtschaftlichen Hochschule in Kaposvár.

Koordinierung der stadtgeschichtlichen Forschung

Unter Leitung von Imre Bánkúti wurde die Erfassung der Stadtgeschichtlichen Sammlungen in der Komitaten fortgesetzt. Unter Einbeziehung der daran Interessierten wurden Versammlungen über die Regelung der Publikationsweise der Bestandverzeichnisse abgehalten.

Die Organisierung der geplanten wissenschaftlichen Konferenz „Stadtgeschichtliche Sammlungen und Forschungen in den ungarischen Museen“ anlässlich der 100 Jahresfeier des Historischen Museums der Stadt Budapest wurde unter Einbeziehung einiger ausländischer Vortragender begonnen.

Ortsgeschichtliches Fachinspektorat

Außer der regelmäßigen Fachinspektion erstellte Fachinspektor Ede Gerelyes den thematischen Entwurf der im Dezember 1987 zu veranstaltenden Ortsgeschichtlichen Ausstellung.

HILFSSAMMLUNGEN

Datensammlung

Die Datensammlung erfolgte planmäßig. Das chronologische Kartensystem der archäologischen Funde wurde bis zum Ende der Türkenzeit fertiggestellt. Im Laufe der Registrierarbeit wurde die Inventaraufnahme der Dokumentationen im Zusammenhang mit der Geschichte der Institution fortgesetzt.

Über unser Planvorhaben hinaus wurde die Zusammenstellung der Indizes der in der Datensammlung verwahrten archivalischen Verwaltungsschriften sowie der institutionengeschichtlichen Gegenstände des Kisceller Museums und des Schriftenmaterials des Hauptstädtischen Archivs bezüglich unseres Museums fertiggestellt.

Bibliothek

Im Laufe des Jahres versahen sowohl die Zentralbibliothek als auch deren beide Abteilungen, die archäologische und neuzeitliche Bibliothek, ihre Aufgaben der Bestandsbereicherung, Verarbeitung und des Bestandschutzes planmäßig.

In der Zentralbibliothek wurde mit der Kardex-Registrierung der kurrenten Periodika, Zeitschriften und Jahrbücher begonnen. Mehrere methodische für die Bibliotheksarbeit erforderliche Beschreibungen wurde abgeschlossen.

Auch die ausländischen Tauschbeziehungen verliefen plangemäß.

RESTAURIERUNG

Die im Laufe des Jahres verrichteten Restaurierungsarbeiten veranschaulicht die unten stehende Tabelle:

Stücke die archäologischen Gegenstände	2646
Stücke die historischen Gegenstände	115
Stücke die industriehistorischen Gegenstände	39
Stücke der bildenden Kunst	34

AUSSTELLUNGEN

Von der Speildose bis zum Stereo-Tonbandgerät. Februar

Rückeroberung von Buda 1686. Mai

Abschnitte aus der Geschichte der Ansichtskarten, III. Juli

Holländische Architektur und Stadtplanung, Oktober

„Studio '86“, Studioausstellung der Jungen Bildenden Künstler, Dezember

Bäder-Baudenkmäler in Budapest. Dezember

Kisceller Museum

Gedenkausstellung des Malers Béla Veszelszky. März
Triumph im 17. Jahrhundert. März
Ausstellung von Dezső Orbán. Juli
Unsere neuen Erwerbungen seit 1980 juli
Bulgarische Kunstgewerbeausstellung. September
Gesellschaftsgenüsse in Pest-Buda. Oktober

KULTUR

Die Abteilung Kultur ließ im Lauf des Jahres die Einladungen und Leporellos der Ausstellungen anfertigen und sorgte für deren Propagierung.

Eine hervorragende Aufgabe war die Organisierung der Programme im Zusammenhang mit der Feier zur 300. Jahreswende der Rückeroberung von Buda. Es wurden mehrere erfolgreiche Quize im Rahmen der geschichtlichen Spielwerkstatt „Es war einmal...“ für Oberschüler veranstaltet.

An das Jubiläum knüpft sich das Konzert des Bálint Bakfark-Lautentrio und des Renaissance-Posaunen-Ensembles: „Musik der Türkenzeit in Europa“ sowie das Konzertprogramm der österreichischen „Bella musica“ aus diesem Themenkreis, das von großem Interesse begleitet war.

AUSLANDSREISEN

Imre Bánkúti reiste im Rahmen des ungarisch-polnischen kulturellen Abkommens nach Warschau, um über die Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum zu verhandeln.

Ágnes Bojár nahm an einem zweiwöchigen Sprachlehrgang in Italien teil.

Vera Csánk unternahm eine zweimonatige Studienreise nach Italien.

Annamária Facsády, László Kocsis, Margit Németh, Klára Póczy, Klára Szabó, Krisztina Szirmai und *Paula Zsidi*, Archäologen der Römerzeit, nahmen am XIV. Limeskongreß in Wien teil und hielten dort Vorträge.

Miklós Gábori befand sich auf einer zweimonatigen Studienreise in Italien.

Éva Gál nahm an der Organisierung einer Ausstellung in Gerlingen teil.

Győző Gerő hielt auf dem Internationalen Kongreß für Turkologie in der Türkei einen Vortrag.

*Ede Gerey*es weilte im Rahmen einer Studienreise in mehreren Städten der BRD.

Katalin Gergely nahm am Internationalen Kongreß für Hungarologie in Wien teil und unternahm eine Studienreise in die CSSR.

Attila Horváth befand sich auf einer Studienreise in Österreich, Wien.

Frigyes Kőszegi nahm an einer zweimonatigen Studienreise nach Italien teil.

Miklós Létay nahm am II. Internationalen Kongreß für Hungarologie in Wien teil.

Erzsébet Marity war auf einer Studienreise in Frankreich.

Emese Nagy befand sich auf einer Studienreise in der DDR.

Mária Pető war mit Unterstützung der OÖT auf einer einmonatigen Studienreise in Italien.

Klára Póczy, Klára Szabó und *Krisztina Szirmai* nahmen an der 9. Internationalen Konferenz „Antike Bronzen“ in Wien teil, wo sie Vorträge hielten.

Klára Póczy und *Judit Topál* nahmen am XV. Internationalen Kongreß für römische Keramik in Worms teil und hielten dort Vorträge.

Mehrere Forscher der Römerzeit und Mitarbeiter des BTM nahmen an der Vorbereitung, Abwicklung und Abbauung der Krefeld bzw. Freiburg veranstalteten Ausstellung „Neue Ausgrabungen und Funde aus Aquincum“ teil: *Klára Póczy, Margit Németh, Paula Zsidi, Pál Héjjas* und *Katalin Kurucz*.

Rózsa Schreiber nahm an der in Prag veranstalteten Internationalen Konferenz für Spätkupfer- und Frühbronzezeit teil, desgleichen in Jugoslawien, wo sie auf einer Internationalen Konferenz Vorträge hielt.

György Székely nahm als Vorsitzender an der Sitzung des ungarisch-polnischen Ausschusses für Historiker in Warschau teil und hielt dort einen Vortrag, ähnlich auf der Sitzung des ungarisch-sowjetischen Ausschusses für Historiker in der Sowjetunion, in Hamburg hielt er an der Katholischen Akademie einen Vortrag, ebenfalls an der Indiana Universität in den USA, in Krefeld, in Freiburg und in Münster eröffnete er die dort veranstaltete Ausstellung des BTM.

1987

Im Jahre 1987 trat eine Veränderung in der Leitung des Museums ein, am 30. Juli ist Oberdirektor György Székely ausgeschieden und Imre Bánkúti, allgemeiner stellv. Oberdirektor, hat die Leitung der Institution übernommen.

Das Museum versah auch 1987 mehrere bedeutende Aufgaben. Von diesen seien die Ausstellung „Sigismund und seine Zeit in der Kunst, 1387–1437“, die vom 29. Mai bis 8. November 1987 geöffnet war und durch Unterstützung zahlreicher, ungarischer und ausländischer Institutionen zustandekam, die Herausgabe des Ausstellungskatalogs und einer Studienarbeit sowie die im Juli für drei Tage anberaumte internationale wissenschaftliche Konferenz, die wir gemeinsam mit der kunstgeschichtlichen Forschungsgruppe der Ungarischen Akademie der Wissenschaften verwirklicht haben, hervorgehoben. 122 000 Besucher sowie die günstige heimische und internationale Aufnahme bewiesen das hohe Niveau der Ausstellung.

Unverändert großen Erfolg konnte unsere Wanderausstellung „Neue Ausgrabungen und Funde aus Aquincum“ verzeichnen, die wir nach 4 Städten in der BRD in Klagenfurt und in mehreren Städten Österreichs eröffneten. Die von uns im Wiener Rathaus, im Rahmen des Programmes „Offene Tore“ abgehaltene Tagung und Ausstellung, bereicherte auch unsere internationalen Beziehungen.

Eine größere Aufgabe und Inanspruchnahme als erwartet, bedeuteten die archäologischen Freilegungen im Zusammenhang mit dem Bau der Autobahn M0. Für das

Volumen der Arbeit ist charakteristisch, daß außer den bedeutenden urzeitlichen und sarmatischen Funden, an 79 Stellen mittelalterliche Phänomene beobachtet werden konnten.

Teils aus Mangel an Druckkapazität, teils aus materiellen Gründen konnten unsere Publikationen nur in bescheidener Zahl erscheinen. Von diesen sei die urkundenarchivalische Arbeit von Bernát L. Kumorovitz „Urkundliche Denkmäler der Geschichte Budapests von 1382–1439“, I. und II, die sowohl im In- wie auch im Ausland sehr positive Aufnahme fand und sehr aktuell zum Tag der Eröffnung der Ausstellung „Sigismund und seine Zeit in der Kunst 1387–1437“ erschienen ist, besonders erwähnt.

Im Laufe des Jahres erfolgten mehrere *personelle Veränderungen*. Zum Abteilungsleiter (Sicherheitsabteilung) wurde János Lengyel ernannt, Katalin Melis Írás wurde zur beauftragten Leiterin, Paula Zsidi zur stellv. Abteilungsleiterin ernannt. Mit der Beauftragung eines stellv. Abteilungsleiters nahm István Feld die Arbeit in unserem Museum auf und Erzsébet Koncz wurde zur neuen Musealpädagogin ernannt. Dem vorangehenden Pensionierungsplan entsprechend gingen die wissenschaftlichen Forscher Győző Gerő, Melinda Kaba, Emese Nagy, Györgyi Parragi, Rózsa Schreiber und Imre Tóth in den Ruhestand. Von den bisherigen vertraglichen Mitarbeitern wurden Zoltán Bencze, László Fenyvesi, Katalin Gergely und Annamária Vigh Sepsey eingestellt.

Emese Nagy hat 1987 den Kandidatenrang erlangt, der TBM der MTA setzte für den 29 Januar 1988 die Verteidigung der Kandidatur von Melinda Kaba an.

Ausgezeichnet wurden: Für Sozialistische Kultur: Julia Altmann, Judit Baróti, Herta Bertalan, Győző Gerő, Emese Nagy und Rózsa Schreiber.

Für hervorragende Arbeit: Andrea Felföldi, László Kocsis, Magdolna Mustó Körösi, Károly Magyar, Vera Sira

Ministerielle Anerkennung erhielten: Ágnes Marosi Soós, József Paál, Bence Tihanyi

AUSGRABUNGEN UND FUNDBERGUNGEN

Das Historische Museum der Stadt Budapest setzte auch 1987 die geplanten Ausgrabungen und Fundrettungen in erster Linie im Zusammenhang mit den Erdarbeiten der Autobahn M0 fort. Neben den urzeitlichen Ausgrabungen und jenen aus der Römer- und Völkerwanderungszeit heben wir die Forschung im II. Bezirk, Farkasréti utca 1/a hervor, wo die Freilegung einer *urzeitlichen Kiesgrube* erfolge (Vera Csánk und Miklós Gábori). Im Laufe der Fundrettung vor der Bebauung des Geländes Mocsáros dűlő im III. Bezirk wurden Funde aus dem *frühen und mittleren Neolithikum*, sporadisch aus der *mittleren Kupfer-, der frühen Bronze- und der La-Tène-Zeit ans Tageslicht gefördert* (Anna Endrődi und Rózsa Schreiber). An dem einigen Kilometer langen Abschnitt der Autobahn M0 wurden in Soroksár Teile einer Siedlung aus der *mittleren und Spätbronzezeit* (Anna Endrődi und Rózsa Schreiber) sowie im I. Bezirk, in Budatétény, 28 *Urnengräber* eines Gräberfeldes *aus der mittleren Bronzezeit* freigelegt (Katalin Debitzky). Am Gellértberg wurde die Erschließung der Überreste eines Wohnhauses des *eraviscus oppidum* fortgesetzt (Mária Pető).

Die Ergebnisse der Ausgrabungen wurden um die Ausgrabungen *aus der Römerzeit* um die kleinere Periodenforschung auf dem Gelände des *Alen-Lagers* im III. Bezirk, Lajos utca – Árpádfejedelem útja (Margit Németh) bereichert. Die Überreste einer *Villa aus der Römerzeit*, eines *Zigeleiofens* und eines *Wirtschaftshofes* kamen im III. Bezirk im Gelände Mocsáros dűlő ans Tageslicht (Erzsébet Máriy), in Csillaghegy wurden Überreste einer *Villa aus der späten Römerzeit* gefunden (Mária Pető). Im III. Bezirk wurden auf dem Grundstück Kórház utca 10–12 Überreste von drei *Kasemengebauten* eines *Legionslagers* aus dem 2.–3. Jahrhundert u.Z. mit kleinen Stäben und einer *Fahrbahn* (Krisztina Szirmai) freigelegt. Im III. Bezirk wurde in der Laktanya utca das Material der *Fundrettungen* um ein *Wall* aus dem 1. Jahrhundert, einen *Wassergraben*, *Siedlungsspuren* und *Baureste* (Orsolya Madarassy), im III. Bezirk, Tímár utca – Fényes A. utca um Teile *der Limesstraße* und *Überreste der Gebäude der canabae* bereichert (László Kocsis und Orsolya Madarassy). Ebenfalls an der im Bau befindlichen *Autobahn M0*, im XX. Bezirk Soroksári út, wurden *sarmatische Siedlungsüberreste*, *Brennöfen* beobachtet (Mária Pető). Im XVII. Bezirk, in der Péczeli utca erreichte die Zahl der Gräber eines *germanisches Gräberfeldes* aus dem 3.–4. Jahrhundert u.Z. im Laufe der jährlichen Freilegungen 269. Außerdem wurden auch *Siedlungsanzeichen* aus dem 1.–2. Jahrhundert beobachtet (Margit Nagy). *Die mittelalterlichen Ausgrabungen und Fundrettungen* beanspruchten größeren *Zeitaufwand* als geplant, in erster Linie infolge der unerwartet erforderlich gewordenen *Tiefbauarbeiten*. Von diesen seien die *Freilegungen in der Burg von Buda*, *im nördlichen Vorhof des Palastes* und *im westlichen Hof* hervorgehoben (Károly Magyar), im *Burgviertel von Buda* wurden im I. Bezirk am Kapisztrán tér beim *Kriegshistorischen Institut* und in dessen Hof Teile *der Stadtmauer* aus dem 13. Jahrhundert uns spätere, ebenfalls mittelalterliche, *Gebäudereste* freigelegt (Zoltán Bencze). Die im I. Bezirk, Táncsics utca 9 gefundenen Überreste der *Stadtmauer* aus dem 14. Jahrhundert haben neuere Ergebnisse als *Ergänzung* der früheren Forschungen gezeitigt (Zoltán Bencze und Károly Magyar). In Óbuda wurden kleinere *Fundrettungen* im III. Bezirk, Tímár utca und auf der Baustelle des geplanten Hotels „Aquincum“, Lajos utca, wo auch *mittelalterliche Überreste* freigelegt wurden (Julia Altmann) vorgenommen. In Budakeszi kamen sie *nördliche Seite der dreischiffigen Kirche des Paulanerklosters von Budaszentlőrinc* und weitere 23 *Gräber des Friedhofes* zum Vorschein (Zoltán Bencze). Im *Kamaraerdő* wurde die *Erschließung* des Klosters der Abtei Kána fortgesetzt (Katalin Gyürky Holl). Um bedeutende *mittelalterliche Überreste* bereicherte die *Forschung* die auf der Spurlinie der *Autobahn M0* durchgeführte *Fundrettung* (Katalin Irás Melis).

Planmäßig verliefen die *Ausgrabungen aus der Türkenzeit* in der Provinz: in Pécs, Szászvár, Eger und Siklós (Győző Gerő). In Sárospatak, Pácim und Benevár wurden zur *Dokumentation im Zusammenhang mit Baudenkmalrestaurierungen* Forschungen an Ort und Stelle durchgeführt (István Feld).

NEUERWERBUNGEN

Neue und Neueste Zeit

Stadtgeschichte

Die Forscher der Abteilung Stadtgeschichte verrichteten ihrem Themenkreis entsprechend die Besichtigung der zum Verkauf oder zur Schenkung angebotenen Gegenstände, deren Bewertung und Ankauf. Die Glas- und Keramiksammlung, Lebensartgeschichtliche Sammlung, Handschriftensammlung sowie die Photothek wurde um mehrere bedeutende und wertvolle Stücke bereichert. Bei der Sammelarbeit aus der Zeit nach 1945 galt das Hauptaugenmerk der Dokumentation über die Veränderungen des Stadtbildes. Die Bereicherung der Photothek war durch die Übernahme des Negativmaterials (2 700 St.) von 1947/48 des Pesterzsébeter Museum sowie Bilder, welche die Änderung des Stadtbildes, die Abtragungen, Neubauten, Rekonstruktionen usw. dokumentieren, am bedeutendsten. Die Fahnenammlung wurde durch 3 Fahnen aus dieser Zeit vergrößert.

Bildende Kunst

Die *Skulpturensammlung* wurde durch 4 Skulpturen von Galanta bedeutend bereichert.

Die *Gemäldesammlung* ist um 5 Bilder reicher geworden: László Lackner: Manufaktur-Druckerei, György Rózsa: Bleisoldaten, György Román: Atelier, Ágoston Canczi: Junger Mann und József Szalatnyai: Béla Mária.

Die *Numismatische Sammlung* wurde um 3 Stück, die *Graphische Sammlung* um 25 Werke von Gyula Tichy bereichert.

Die FK-Sammlung durch 4 Werke von Pál Páczy und eines von Pál Mácsai vergrößert.

WISSENSCHAFTLICHE TÄTIGKEIT

Wissenschaftliche Vorträge

Vorträge an der Lóránd Eötvös-Universität

An der Philosophischen Fakultät der Lóránd-Eötvös-Universität hielt Universitätsprofessor *György Székely* Vorträge.

Internationale Wissenschaftliche Konferenzen:

Vera Csánk: Une explication de sillex a Budapest. Internationale Silex-Konferenz, Bordeaux

Éva Gál: Tag der offenen Tür. Wien. Ein Interview aus dem Themenkreis der Beziehungen zwischen Budapest und Wien im vorigen Jahrhundert

Melinda Kaba: La mise a jour et la conservation des thermes majeurs, d'Aquincum. Corseul, Bretagne

Emese Nagy: Sach- und technische Kultur am Sigismundischen Hofe. Sigismund-Konferenz (BTM) Residenz und Kirche zur Struktur der mittelalterlichen Städte. Geschichtswissenschaftliche Konferenz anlässlich des 750jährigen Jubiläums der Hauptstadt, Berlin, DDR

Margit Nagy: Frühawarenzeitliche Grabfunde aus Budapest. Als Veranstaltung des Zentrums für frühmittelalterliche Studien, Split

Rózsa Schreiber: Die Kultur mit Glockenbecher in Ungarn. DDR – Die Glockenbecher in Ungarn. Italien

György Székely: Vergleichende Stadtgeschichte des Mittelalters des 13. Jahrhunderts. Geschichtswissenschaftliche Konferenz anlässlich des 750jährigen Jubiläums der Hauptstadt, Berlin, DDR – Probleme der Städtegründungen in Ungarn im 13.–15. Jahrhundert. Sitzung der Kommission für Internationale Stadtgeschichte; Helsinki

Annamária Vigh: Un intellectuel oublié, Benczur József. Konferenz für Internationale Aufklärung

Wissenschaftliche Konferenzen im Inland:

Győző Gerő: Siklós am Ende der Türkenzeit. Wissenschaftliche Konferenz anlässlich der 300. Wiederkehr der Schlacht bei Nagyharsány, Siklós

István Feld: Erforschung des mittelalterlichen Burgschlosses von Ozora. (MRMT) – Epochen des Städtebaus in Transdanubien. Konferenz über die Siedlungsgeschichte Transdanubiens, Veszprém.

László Fenyvesi: Die Kämpfe um Buda und die Verwüstung der Donaugegend im Spiegel eines Klageliedes von 1687. 3. Stadtgeschichtliche Konferenz in Noszvaj. – Ungarisierte Südslawen in den gegen die Türken errichteten Grenzfestungssystem in Transdanubien. Konferenz über die Siedlungsgeschichte Transdanubiens, Veszprém

Klára L. Szabó: Römische Bronzeschmiederei. Szegeder Gruppe der Gesellschaft für Altertumswissenschaft, Attila József-Universität, Szeged

Sonstige wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Vorträge:

Júlia Altmann: Die jüngsten Ergebnisse der mittelalterlichen Forschungen in Óbuda. Bericht über die auf dem Gelände des Hotels „Aquincum“ stattfindenden Ausgrabungen

Zoltán Bencze: Der Königspalast von Buda. Für Werktätige Parkforstwirtschaft Pilis

István Feld: Baugeschichtliche Denkmäler aus der Zeit Sigismunds. Für die Fremdenführer von IBUSZ, (TIT)

Éva Gál: Siedlungsgeschichte von Óbuda. Óbudaer Freundeskreis der Vaterländischen Volksfront des III. Bezirks

Katalin Gergely: Kleine ungarische Ethnographie. Rundfunkvorträge

Győző Gerő: Baudenkmäler aus der Türkenzeit in Ungarn. Vortragsserie aus Anlaß des 300. Jubiläums der Rückeroberung der Festung Eger, Eger – Baudenkmäler aus der Türkenzeit in Ungarn. Freundeskreis der Festung Eger, Eger – Türkische Architektur in Ungarn. Kőrösi-Csoma-Gesellschaft, Szeged

Katalin Irás Melis: König Sigismund und die Städte. (BTM)

Miklós Létay: Kleine ungarische Ethnographie. Rundfunkvorträge

Károly Magyar: Die Bauten des Königs Sigismund. (BTM) – Mittelalterliche archäologische Forschungen in der Burg von Buda

Emese Nagy: Esztergom zur Zeit des Königs Stephan. In der Volkswirtschaftlichen Fachoberschule István I.

Mária Németh: Möbel aus der Sammlung des Kisceller Museums, 1750–1850. – 600 Jahre Faenzer Keramik. Reportage aus dem Radioprogramm von Freitag bis Freitag

Mária Pető: Agrargeschichte Pannoniens. Landwirtschaftliche Hochschule, Kaposvár

Koordinierung der stadsgeschichtlichen Forschung

Die Arbeit wurde im Laufe des Jahres laut den im 7. Fünfjahrplan enthaltenen Themen fortgesetzt. Eine komplexe Gegenstandsammlung erfolgte in den Themenkreisen: Stadttopographie und die Entwicklung der städtischen Infrastruktur, 1850–1914, sowie die Veränderungen der städtischen Lebensweise von 1890 bis in unsere Tage, gemeinsam mit dem Museum der Ungarischen Arbeiterbewegung und dem Nationalmuseum.

Ähnlicherweise erfolgte die Aufnahme der stadsgeschichtlichen Sammlung in den verschiedenen Komitaten.

Ortsgeschichtliches Fachinspektorat

Fachinspektor Ede Gerelyes leitete und kontrollierte fortlaufend gemäß der in den vergangenen Jahren entwickelten Methoden die Arbeiten der ortsgeschichtlichen Sammlungen der Bezirke sowie der literarischen Topographie. Er leitete und veranstaltete unter Mitwirkung der zuständigen Verwalter der Bezirkssammlungen und von Katalin Lengyel-Kurucz die am 5. Dezember 1987 eröffnete Ausstellung „A város peremén“ (Am Stadtrand) und fertigte auch dazu den Katalog. Gleichzeitig mit der

Eröffnung der Ausstellung nahm er an der Organisation und Abwicklung der „Heimatkundlichen Konferenz“ teil.

HILFSSAMMLUNGEN

Datensammlung

Die Datensammlung setzte das Sammeln der Daten gemäß des Jahres und des Fünfjahrplanes der in Budapest gefundenen Gegenstände und deren Dokumentationsmaterial, weiters der archäologischen Fachliteratur fort. Es sammelte und registrierte fortlaufend die mit der Geschichte der Institution zusammenhängende Dokumentation. Überplanmäßig wurde das Kartensystem dieses Materials in thematischer und chronologischer Ordnung fertiggestellt.

Als neuen Wirkungskreis befaßt das Archiv sich mit den Flächenverwendungsbe- willigungen die zu den auf dem Gebiet der Hauptstadt durchgeführten Erdarbeiten, Bauvorhaben erforderlich sind, ferner mit den Aufgaben im Zusammenhang mit dem archäologischen Schutz.

Bibliothek

Neben den laufenden alltäglichen Bibliotheksarbeiten war das bedeutendste Ergebnis die Vorbereitung, Gutheißung und Durchsetzung der neuen Organisations- und Funktionsvorschriften der Bibliothek. Gleichfalls wurden die methodischen Beschreibungen als erforderliche Ergänzung der Statuten ausgearbeitet.

Erheblich steigerte sich die inländische und internationale Austausch-tätigkeit, die unsere neuen Publikationen bedeutend förderten. Als bedeutendste Aquisitionsquelle dienten die von ungarischen und ausländischen Partnern gesandten Bücher und Zeitschriften.

RESTAURIERUNG

Die im Laufe des Jahres verrichteten Restaurierungsarbeiten veranschaulicht die unten stehende Tabelle:

Stück der archaeologischen Gegenstände	7696
Stück der historischen Gegenstände	122
Stück der bildenden Kunst	6

AUSSTELLUNGEN

Sigismund und seine Zeit in der Kunst, 1387–1437. Mai

Abschnitte aus der Geschichte der Ansichtskarten, IV, 1920–1938. Mai

Ausstellung des Malers Attila Erdélyi (1934–1971). Oktober

Am Stadtrand, Erstaussstellung der Budapester historischen Sammlungen. Dezember

Kisceller Museum

„Il Teatrino Rissone“, italienisches Marionettentheater aus dem 19. Jahrhundert.
Januar

Möbel aus der Sammlung des Kisceller Museums, 1790–1850. März

Stadtbilder von Pest-Buda aus dem 19. Jahrhundert. März

600 Jahre Faenzaer Keramik. Juni

Gassen Plätze in der alten Innenstadt (Photoausstellung) Oktober

„Eins, zwei, drei und Du bist frei...“ Spielgeschichtliche Ausstellung. Dezember

KULTUR

Eine der bedeutendsten diesjährigen Arbeiten war die umfassende und vielfältige Organisierung der Propaganda für die Ausstellung „Sigismund und seine Zeit in der Kunst, 1387–1437“, die Besorgung der diesbezüglichen Plakate und Kataloge, Unterhaltung der Beziehungen zu den Massenkommunikationsmedien (bei 72 Gelegenheiten) und die Organisierung einer Fachvorführung.

Außerdem versah die Abteilung reibungslos ihre Kulturarbeit in Zusammenhang mit den sonstigen im Laufe des Jahres veranstalteten Ausstellungen.

Erfolgreich waren die mit materieller Unterstützung des Fremdenverkehrsfonds organisierten mittelalterlichen Programme unter Mitwirkung des Mandel-Quartetts und der Camerata Hungarica bei 4 Gelegenheiten sowie das Auftreten des Wiener Kammerensembles am 6. Juni. Ähnliches Interesse erweckten die ganztägigen Kinderprogramme mit Spielwerkstätten und Ritterturnieren.

Ähnlich den früheren Jahren verliefen die Museumsprogramme des Geschichtsunterrichts reibungslos (über 1000 Schulgruppen mit 35 000 Schülern haben uns besucht); besonders hervorgehoben seien die für die Schüler der Volksschule und des Erziehungsheimes der Blinden begonnenen und mit gutem Erfolg durchgeführten Geschichtsstunden. Die speziellen Vorführungen der Ausstellungen waren von manuellen Beschäftigungen begleitet.

Die Mitgliederzahl des Klubs Landschaften, Zeiten, Museen erhöhte sich, es gelang, für sie mehrere Ausflüge zu veranstalten, die von großem Erfolg begleitet waren. Auch an den Quiz-Veranstaltungen des Vereins Landschaften, Zeiten, Museen „Wanderungen in heimischen Gegenden“ nahmen wir teil.

Die seit mehreren Jahren bekannten und beliebten Programme unserer Serie „Burgmusik“ und die Programme „Chormusik der Renaissance“ wurden fortgesetzt. Das Auftreten des dänischen Kammerchors im Königskeller fand begeisterte Aufnahme.

Der sich an die Veranstaltungen der IV. Budapester Heimatkundlichen Konferenz anschließende Austausch von ortsgeschichtlichen Publikationen sowie der Verkauf von eigenen und Veröffentlichungen anderer Institutionen zum halben Preis hatten großen Erfolg.

AUSLANDSREISEN

Julia Altmann begleitete leihweise überlassene Exponate von München nach Ungarn zurück.

Imre Bánkúti reiste im Rahmen des ungarisch-polnischen kulturellen Abkommens nach Warschau und besuchte dort Museumsausstellungen sowie führte Verhandlungen über eine Zusammenarbeit.

István Berta besuchte Ausstellungen in der CSSR und wählte Stücke für Ausstellungen aus.

Katalin Gergely war mit Unterstützung des OÖT auf einer zweiwöchigen Studienreise in Dänemark.

Éva Gál war mit Unterstützung des Soros-Fonds der Ungarischen Akademie der Wissenschaften zwecks Aufarbeitung der János-Wallasky-Hinterlassenschaft in Wien und nahm an der Arrangierung der Ausstellung „Tag der offenen Türen“ in Wien teil, wo auch ein Interview gefertigt wurde.

Melinda Kaba nahm an der Generalversammlung der Archäologischen Gesellschaft in Corseul, Frankreich teil und hielt dort einen Vortrag. In Schallaburg nahm sie an der Eröffnung der Ausstellung „Das römische Budapest“ teil.

Frigyes Kőszegi eröffnete die Ausstellung „Das römische Budapest“ in Kempten.

Miklós Létay weilte mit Unterstützung des OÖT auf einer zweiwöchigen Studienreise in Finnland.

Károly Magyar begleitete leihweise überlassene Exponate von Österreich nach Ungarn zurück – in London nahm er an mittelalterlichen Grabungen in York teil.

Anikó B. Nagy war mit Unterstützung des Soros-Fonds ein halbes Jahr in New York.

Emese Nagy nahm in der DDR an der Konferenz „750 Jahre Berlin“ teil, wo sie einen Vortrag hielt.

Margit Nagy nahm in Spoleto an einer Konferenz teil, wo sie einen Vortrag hielt.

Rózsa Schreiber nahm in der BRD und in Italien, in Viareggio an Internationalen Konferenzen für die Bronzezeit teil und hielt Vorträge.

György Székely nahm in der DDR an der Konferenz aus Anlaß des 750jährigen Bestehens von Berlin teil und hielt dort Vorträge. In Finnland nahm er an der Sitzung des Internationalen Ausschusses für Urbanisation und an der in Spoleto abgehaltenen Konferenz teil.

Mehrere Forscher für die Römerzeit und Mitarbeiter des BTM nahmen an der

Vorbereitung der Wanderausstellung „Neue Ausgrabungen und Funde aus Aquincum“
teil, arrangierten diese und bauten sie wieder ab: *Klára Póczy, László Kocsis, Margit
Németh, Mária Pető, Krisztina Szirmai, Judit Topál, Paula Zsidi, Pál Héjjas, Péter
Komjáthy und Ilona Molnár.*

BUDAPEST SZÉKESFŐVÁROS VÁROSTÖRTÉNETI MONOGRÁFIÁI

1. *Schoen Arnold*: A budapesti központi városháza. 1930
2. *Schoen Arnold*: A budai Szent Anna templom. 1930
3. Tanulmányok Budapest múltjából I. 1932
4. Tanulmányok Budapest múltjából II. 1933
5. Tanulmányok Budapest múltjából III. 1934
6. *Horváth Henrik*: Budai kőfaragók és kőfaragójelek. 1935
7. Tanulmányok Budapest múltjából IV. 1936
8. Tanulmányok Budapest múltjából V. 1936
9. *Horváth Henrik*: Zsigmond király és kora. 1937
10. Tanulmányok Budapest múltjából VI. 1938
11. Tanulmányok Budapest múltjából VII. 1939
12. Tanulmányok Budapest múltjából VIII. 1940
13. Tanulmányok Budapest múltjából IX. 1941
14. Tanulmányok Budapest múltjából X. 1943
15. *Horváth Henrik*: Árpád-házi Szent Margit síremléke és egyéb tanulmányok. 1944
16. *Lestyán Sándor*: Az ismeretlen Táncsics. 1945
17. *Nagy Lajos*: Az Eskü-téri római erőd, Pest város őse. 1946

BUDAPEST VÁROSTÖRTÉNETI MONOGRÁFIÁI

- XVIII. Tanulmányok Budapest múltjából XI. 1956
- XIX. Tanulmányok Budapest múltjából XII. 1957
- XX. *Huszár Lajos*: A budai pénzverés története. 1958
- XXI. Tanulmányok Budapest múltjából XIII. 1959
- XXII. Tanulmányok Budapest múltjából XIV. 1961
- XXIII. *Bónis György*: Buda és Pest bírósági gyakorlata a török kiűzése után. 1962
- XXIV. Tanulmányok Budapest múltjából XV. 1963
- XXV. Tanulmányok Budapest múltjából XVI. 1964
- XXVI. Tanulmányok Budapest múltjából XVII. 1966
- XXVII. Tanulmányok Budapest múltjából XVIII. 1971
- XXVIII. Tanulmányok Budapest múltjából XIX. 1972
- XXIX. Tanulmányok Budapest múltjából XX. 1974
- XXX. Tanulmányok Budapest múltjából XXI. 1979
- XXXI. Tanulmányok Budapest múltjából XXII. 1988
- XXXII. Tanulmányok Budapest múltjából XXIII. 1991
- XXXIII. Tanulmányok Budapest múltjából XXIV. 1991

A XVIII – XXXIII. kötetek megrendelhetők:
Budapesti Történeti Múzeum, H – 1250 Budapest, pf. 4

Die Bände von XVIII – XXXIII. sind im Historischen Museum
der Stadt Budapest erhältlich: H – 1250 Budapest, pf. 4.

A nyomás a Statisztikai Kiadó Vállalat nyomdaüzemében készült

Felelős vezető: Beleczy Benedek igazgató

Formátum: B/5

Terjedelem: 31,5 (A/5) ív

Példányszám: 550

66-11-41-0482-0

